Gummersbacher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

68. Jahrgang.

Verbreitetstes Tageblatt in dem industriereichen oberbergischen und bergischen Bezirk.

Bezugspreis: Durch die Boten: das Vierteljahr 2 M., für 1 Monat 70 Pfg., einschl. Traggeld; durch die Post vierteljährlich: am Briefschalter abgeholt 1,75 M., ins Haus gebracht 2,17 M.

Verantwortlicher Redakteur: Otto Waelde in Gummersbach.

Anzeigenpreis: die gewöhnliche Spaltzeile oder deren Raum 15 Pfg., oberhalb des Anzeigenstriches die Spaltzeile oder deren Raum 50 Pfg.

Drucker und Verleger: Friedr. Luyken in Gummersbach.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Gimborn Marienberghausen, Marienheide, Nümbrecht, Ründeroth und Wiehl.

№ 271. | Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. | **Freitag, den 17. November** | Schluß der Anzeigen-Annahme: für kleine Anzeigen 7½ Uhr morgens, „ größere „ Tags zuvor abends 5 Uhr. | **1905.**

Zur Reichs-Finanzreform.

Lange Zeit ist man im Reichstage bestrebt gewesen, sich der Notwendigkeit wirksamer Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches durch Etatskünsteleien zu entziehen. Wiederholt ist insbesondere zum Zwecke der Balanzierung des Etats eine Erhöhung der Etatsansätze einer oder der anderen steuerlichen Einnahmen vorgenommen worden. Manchmal hat man das Richtige getroffen, umgekehrt aber auch öfter arg daneben gehauen. So 1903 bei der Erhöhung des Etatsansatzes der Zuckersteuer und namentlich 1904 bei der Erhöhung der Zolleinnahmen um 20 Millionen Mark. Denn die wirkliche Einnahme ist hinter dem erhofften Sollbetrage um nicht weniger als 21 Millionen Mark zurückgeblieben. Die Folge war ein beträchtliches Rechnungsdefizit, das dem Jahre 1906 zur Last fällt, und zwar in einem Jahre, das im übrigen günstige Finanzverhältnisse und Überschüsse über die Etatsansätze aufweist. Auch seitens der Regierung hat man sich angesichts der Abneigung des Reichstages, vor dem Inkrafttreten des neuen Zolltarifs zu einer gründlichen Reform der Reichsfinanzen zu schreiten, vorübergehend mit keineswegs einwandfreien Notbehelfen begnügt, um einer unerträglichen Überlastung der Bundesstaaten mit Beiträgen zu dem Reichsaufwande vorzubeugen. Hierher gehört vor allem die Aufzehrung des Kapitalbestandes des Invalidenfonds für Aufgaben, für die er ursprünglich weder bestimmt, noch bemessen war. Man hat ihn zwar von den Veteranenbeihilfen wieder entlastet, aber infolge der Erhöhung der Pensionen der Kriegsinvaliden sind die aus dem gedachten Fonds zu leistenden Ausgaben so gewachsen, daß, wenn nicht Wandel eintritt, 1909 oder 1910 der ganze Rest des Kapitalbestandes des Invalidenfonds aufgebraucht sein wird. Alsdann müßten die bislang aus diesem gezahlten Pensionen, deren Betrag nach Angabe des Reichsschatzsekretärs bei Vorlegung des Etats für 1905 für jene Zeit auf rund 35 Millionen Mark berechnet wird, aus den ordentlichen Einnahmen des Reiches bestritten werden. Ebenso ist trotz des stetigen starken Anwachsens der Reichsschuld von jeder planmäßigen Tilgung derselben vorläufig noch abgesehen worden; aber auch das kann nicht immer so fortgehen, wenn man die Zukunft nicht in geradezu unerträglicher Weise überlasten will.

Trotz aller dieser Etatskünsteleien und bedenklichen Notbehelfen hat aber der Etat für 1904 nur dadurch ins Gleichgewicht gebracht werden können, daß 40% Millionen durch Überweisungen nicht gedeckter Matrikularumlagen ausgeschrieben wurden. Für 1905 bedurfte es sogar einer solchen Ausschreibung von 78 Millionen Mark, während allseitiges Einverständnis darüber besteht, daß von den Bundesstaaten ohne ernstliche Gefährdung der Sicherheit der eigenen Finanzen kein höherer Beitrag zu den Reichsausgaben, als höchstens 24 Millionen Mark erhoben werden kann. Nachdem ein beträchtlicher Teil der mit dem Inkrafttreten des Zolltarifs zu gewärtigenden Mehreinnahmen aus den Zöllen zu gunsten der Arbeiter-Witwen- und Waisenversorgung mit Beschlag belegt ist, reicht der Rest dieser Mehreinnahmen zweifellos nicht entfernt mehr aus, um den jetzigen Fehlbetrag im Reichshaushalt zu beseitigen, den Invalidenfonds nach Bedarf zu entlasten und eine regelmäßige Tilgung der Reichsschuld anzubahnen, geschweige denn, daß sie Mittel zur Bestreitung der in nächster Zeit zu gewärtigenden neuen Ausgaben böten. In wie beträchtlicher Höhe mit solchen zu rechnen ist, erhellt, wenn man sich nur an Flottenverstärkung, Bewaffnung des Heeres, Militärpensionsgesetz und Erhöhung des Wohnungsgeldzuschusses für Unterbeamte erinnert. Das Bedürfnis zu einer weiteren Vermehrung der eigenen Einnahmen des Reiches springt daher so deutlich in die Augen, daß abgesehen von der grundsätzlichen Opposition, auch die Presse der Parteien, welche sich bisher es anzuerkennen sträubten, sich dieser Erkenntnis nicht mehr verschließen kann.

Zur Tagesgeschichte.

Donaueschingen, 16. Nov. Der Kaiser, Fürst Egon zu Fürstenberg und die Gäste des Fürsten begaben sich gestern auf die Fuchsjagd, von welcher sie nachmittags 5 Uhr zurückkehrten. Abends fand im fürstlichen Schlosse Diner statt, bei welchem die Musikkapelle des Konstanzschen Regiments konzertierte. Heute findet eine Jagd auf Hochwild statt.

Berlin, 16. Nov. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" meldet: Der Kaiser nahm am Dienstag in Nürnberg den Vortrag des Reichskanzlers entgegen.

— Im Befinden des Großherzogs von Luxemburg ist eine erneute Verschlimmerung eingetreten. Die heutige Nacht ist sehr unruhig verlaufen. Die Tochter des Großherzogs, Erbgroßherzogin Hilda von Baden, hat ihre für heute geplant gewesene Abreise nach Badenweiler vorläufig aufgehoben.

— Die Kaiserin hat dem Magistrat und den Stadtverordneten Potsdams ein Dankschreiben übermitteln lassen, in dem sie ihren Dank für die zu ihrem Geburtstage und aus Anlaß der Hochzeit des Kronprinzen dargebrachten Glückwünsche ausspricht und gleichzeitig ihrem Beileid wegen des Ablebens des langjährigen Oberbürgermeisters Zähns Ausdruck gibt.

— Wie die „Nordd. Allg. Zeitung" hört, ist der Direktor der Kolonialabteilung Wirklicher Geheimer Legationsrat Dr. Stübel für einen Gesandten-Posten in Aussicht genommen. Für die Leitung der Kolonialverwaltung ist der Erbprinz Ernst zu Hohenlohe-Langenburg (früher Regent in Koburg-Gotha) in Aussicht genommen.

— x. Wie mehrere Blätter wissen wollen, schweben mit dem Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, Herrn Dr. Wiegand, Unterhandlungen wegen Übernahme des zukünftigen Staatssekretärpostens für das Kolonialamt. — Wenn die „Freie deutsche Presse" die bevorstehende Rückkehr des nationalliberalen Abg. Dr. Paasche mit dem Rücktritt des Kolonialdirektors Stübel in einen Zusammenhang zu bringen sucht, so befindet sich das freisinnige Organ gründlich auf dem Holzwege. Denn die Rückkunft des Abg. Dr. Paasche war von vornherein zur Zeit des Beginns der Reichstagssession in bestimmte Aussicht genommen.

— Der „Staatsanz." veröffentlicht die Verleihung der Kette zum Schwarzen Adlerorden an den König von Spanien.

— Daß Herr v. Podbielski noch einmal von der „Deutschen Tageszeitung," deren Gott er bisher war, gelästert werden würde, hat er sich gewiß nicht träumen lassen. Und doch, weil er 300 russische Schweine mehr in Oberschlesien hineinlassen will oder vielmehr muß, wird er jetzt gelästert. — „Noch keinen sah ich glücklich enden."

— Die beteiligten preußischen Ministerien haben, wie die „Allg. Fleischer-Ztg." erfährt, beim Bundesrate den Antrag gestellt, daß sogen. einfinnige Rinder, nachdem sie unzerstückelt 21 Tage lang im Kühlraum gehangen haben, zum freien Verkehr zugelassen werden. Bisher wurde das Fleisch solcher Tiere als minderwertig gekennzeichnet und auf der Freibank vertrieben. Der Verlust, der hieraus erwuchs, bezifferte sich auf fast 3 Millionen Mark jährlich. Der preußische Antrag, dem der Bundesrat zweifellos seine Zustimmung erteilen wird, bedeutet einen Erfolg der Petition des Deutschen Fleischerverbandes vom 1. Mai 1905.

— Die spanische Regierung läßt halbamtlich erklären, daß sie auf der Marokko-Konferenz die deutsche Politik unterstützen werde, da man erkannt habe, daß Deutschland in Marokko nur die Politik der offenen Tür, aber keine Sonderinteressen verfolgt. — Der spanische Minister des Auswärtigen, der den jungen König von Berlin nach Wien begleitet hat, erzählte dort einem Ausfrager der „Neuen Freien Presse", daß König Alfons von lange her ein Bewunderer des Kaisers Wilhelm sei, dessen militärische Eigenschaften, dessen Energie und weitblickender Geist ihm sympathisch seien. Die Reise habe nichts mit einer Verlobung zu tun, da diese Frage vorläufig nicht reif sei. Die Marokko-Konferenz werde vor dem 10. Dezember nicht zusammentreten können. Die öffentliche Meinung Spaniens geht dahin, daß Spanien in Freundschaft mit allen Staaten leben soll, sich aber mit keinem Staat enger verbinden möge, um dadurch nicht andere zu verletzen. Wir sehen auf beste Beziehungen zu Frankreich und Deutschland, aber von einer Allianz ist keine Rede. Auch die Freundschaft mit England steht uns hoch.

— Die „Germania" hat den Geburtstag Luthers auf ihre Weise gefeiert. Seit einigen Tagen bringt sie ein Feuilleton mit der Überschrift: „Der gute Trunk in den Lutheranklagen," in welchem sie alles, was irgendwo Ungünstiges über Luther, namentlich inbezug auf Essen und Trinken, geschrieben worden ist, zusammenträgt nach einer Schrift des Jesuiten Grisar und sich dabei den Anschein gibt, als geschehe das, um den Übertreibungen, welche in den Beschuldigungen Luthers vorkommen, entgegenzutreten. Daß die „Germania" — so schreibt der „Reichsb." — die Absicht habe, Luther zu verteidigen, glaubt ihr oder dem Jesuiten Grisar kein Mensch; das ist nur der Vorwand, unter dem sie das widerwärtige Zeug breittritt, wodurch die Person Luthers in den Schmutz getreten wird.

— Infolge des Wagenmangels haben, wie die „Rhein.-Westf. Ztg." ausrechnet, die Ruhrzechen im Oktober für 7,8 Millionen M. Förderausfall erlitten, die Bergleute allein aber 3,5 Millionen Lohnausfall.

— & Für die Frage, wohin der Strom der deutschen Auswanderer zu lenken sei, darf die Tatsache nicht unbeachtet bleiben, daß diejenigen Burenfamilien, die nicht unter englischer Herrschaft leben wollen oder an eine gedeihliche wirtschaftliche Entwickelung der ehemaligen Freistaaten nicht zu glauben vermögen, bei der Wahl zwischen den Vereinigten Staaten und Argentinien als Ziel ihrer Auswanderung sich für Argentinien entschieden haben. Nicht weniger als 30 000 Buren sollen beabsichtigen, sich im La Plata-Gebiet anzusiedeln. Daß Argentinien, wo gegenwärtig der italienische Arbeiter herrscht, für landwirtschaftliche Kultur in ungewöhnlich hohem Maße geeignet ist, daß besonders auch der deutsche Landwirt dort günstige Lebensbedingungen und ihm zusagende Erwerbsverhältnisse finden würde, ist ja genug bekannt. In Argentinien, mit dem Deutschland in einem sehr regen und wertvollen Handelsverkehr steht — in 1904 betrug der Wert des deutsch-argentinischen Handels 440 Millionen Mark oder 45 Prozent des deutschen Gesamthandels mit Südamerika — könnten unter den besten Aussichten auf schnelles Gedeihen deutsche Kolonistenbezirke entstehen, ähnlich wie in den südbrasilianischen Provinzen Santa Catharina und Rio Grande do Sul, und diese Bevölkerung deutscher Herkunft könnte dazu beitragen, daß der deutsche Export nach Argentinien, der jetzt nur etwa den fünften Teil der deutschen Einfuhr aus Argentinien ausmacht, schneller, als es in den letzten Jahren der Fall gewesen, gefördert wird.

— Bei den Stadtverordnetenwahlen der 1. Abteilung in Elbing hat der einzige Wähler, Geheimer Kommerzienrat Ziese, nicht weniger als acht Stadtverordnete zu wählen gehabt. Eine Zersplitterung kam naturgemäß nicht vor, daß aber diese Rechte- und Macht-Überhäufung auf einen Mann etwas Ungeheuerliches ist, kann nicht bestritten werden.

München, 16. Nov. Die „Neuesten Nachr." teilen noch mit, der Reichskanzler habe eine einstündige Audienz beim Prinzregenten in Nürnberg gehabt und außer zahlreichen Fragen der inneren Politik auch die äußere Politik erörtert. Der Regent und der Kaiser seien von ihrem Beisammensein befriedigt. Der Kaiser berief den Schriftsteller Ganghofer telegraphisch aus München und sprach mit ihm fast eine Stunde. Er und seine Söhne seien große Verehrer des Dichters.

Paris, 16. Nov. Prinz Louis Napoleon ist aus Petersburg hier eingetroffen.

— Die Kammer bewilligte einstimmig die Kosten für die Errichtung einer Gesandtschaft in Christiania und setzte dann die Beratung des Justizetats fort.

Christiania, 16. Nov. Wie angenommen wird, wird die Deputation des Storthing an den Prinzen Karl von Dänemark am Freitag oder Samstag entweder auf dem Kreuzer Hejrndal oder auf dem Panzerschiff Norge auch Kopenhagen abfahren.

— Der Ministerpräsident hat ausgeplaudert, daß Prinz Karl von Dänemark schon im vorigen Sommer, als die Union mit Schweden noch nicht gelöst war und ein Krieg zwischen beiden Reichen drohte, nach Norwegen gehen wollte. Als König Christian von Schweden aus den Plan erfuhr, habe er sofort diesen Treubruch Schweden gegenüber verboten. Die dänische und die schwedische Presse besprechen diese Enthüllungen sehr erregt.

Wenn die Leute sich nur halb soviel Rechenschaft über ihr eigenes Leben geben wollten, als über das Leben der anderen, so würden sie sich des Ratgebens meist enthalten.

* * *

Gerettet und doch verloren.

Roman von Ernst v. Waldow.

9 Nachdruck verboten.

Von Giovanna hatte Basileo keinerlei Nachricht erhalten.

Erst durch eine Zeitungsnotiz erfuhr er, daß die Dienerin der Gemordeten, welche man gefesselt und geknebelt in ihrem Zimmer aufgefunden, zwar am Leben erhalten worden sei, aber dem Irrsinn rettungslos verfallen wäre.

Ein Lächeln des Triumphes erhellte das Gesicht Basileos, während er das Zeitungsblatt zusammenfaltete, dann murmelte er:

„Das Geschick ist mir günstig; denn es hat mich von einer Mitschuldigen befreit, deren Anforderungen mir bald lästig geworden wären. Auf das Geplapper einer Wahnsinnigen kann man nichts geben, selbst wenn Giovanna meinen Namen aussprechen sollte; aber ich werde dafür Sorge tragen, daß sie einer Irrenanstalt übergeben wird."

Der Verdacht Basileos, daß sein Genosse ihn um die Frucht des Raubes betrügen wolle, war ungerechtfertigt. Pisani wagte nur nicht, sich in Neapel sehen zu lassen. Bei seiner Flucht vor dem Hunde hatte der Bucklige es vermieden, die Richtung nach Neapel einzuschlagen, sondern war in der Dunkelheit stets weiter geeilt, ohne Rast noch Ruhe.

Als der Morgen heranzudämmern begann, beschloß er, totmüde wie er war, in einem seitab von der Fahrstraße gelegenen Dorfe zu rasten. Die Kunde von dem begangenen Verbrechen war gewiß noch nicht bis hierher gedrungen, und er durfte daher hoffen, sich mindestens auf Stunden in Sicherheit zu bringen. Den Tag verbrachte er, indem er sich durch Speise und Trank stärkte und im Schlafe Vergessen fand; als es aber Abend geworden, machte er sich neu gekräftigt auf, um nach Neapel zu wandern. Er hoffte, daß der Notar ihm zu einer Schiffsgelegenheit verhelfen werde, die es ihm ermöglichte, Italien zu verlassen, um in der Neuen Welt die Früchte seiner Frevel zu genießen.

Auf dem einsamen Wege, allein mit seinen Gedanken, suchte er die schrecklichen Erinnerungen zu verscheuchen, indem er sich die Zukunft in rosigem Lichte ausmalte. Wenn er erst in Amerika festen Fuß gefaßt hatte, dann wollte er die Seinen nachkommen lassen. Sie würden natürlich denken, daß der erlangte Wohlstand der Lohn seiner Arbeit sei und anstandslos sich dessen freuen — so wäre durch das vergossene Blut wenigstens diesen Unschuldigen, die bisher unverdient gelitten, ein freundlicheres Geschick erkauft worden.

Aus seinen Träumereien durch die Befürchtung gerissen, daß man ihm folge, suchte der Verbrecher aufs neue sein Heil in der Flucht, und wieder war ihm der Zufall günstig. Er schlich sich in ein großes Haus ein, das am Wege stand und nur durch einen kleinen Vorgarten von demselben geschieden war. Die Hintertür dieses Gebäudes aber führte in den Hof, der direkt in den Weinberg mündete, der zu der Besitzung gehörte. Wie ein gejagtes Tier eilte Pisani, seinen Schatz krampfhaft an sich pressend, weiter und immer weiter, ohne verfolgt zu werden, nur von der inneren Angst getrieben, — bis er endlich völlig erschöpft zusammenbrach und bei sich beschloß, hier im Freien die Nacht zuzubringen, auf die Gefahr hin, entdeckt und verhaftet zu werden.

Nachdem er mehrere Stunden unter freiem Himmel geschlafen hatte, erweckte ihn die empfindliche Kälte der Nacht, und die erstarrten Glieder reibend, begab er sich wieder auf seine Wanderung nach Neapel, welches er diesmal auch ohne weitere Zwischenfälle erreichte.

Die Hauptsache für ihn war, den Schatz, das Juwelenkästchen, zu verbergen, denn dieses mußte ihn sogleich verraten. Er öffnete es daher, entnahm demselben eine kleine Goldkette, die er ohne Anstand verkaufen zu können hoffte, und schlich, ein Grabeisen unter dem Arme, davon, um seinen Vorsatz auszuführen. Bald hatte er denn auch eine passende Stelle gefunden und zwar in einem Walde, am Fuße einer Rieseneiche, die ihres Alters und ihrer Größe wegen weit und breit bekannt war. Nicht zwanzig Schritt davon befand sich ein beliebter Aussichtspunkt. Jetzt freilich war alles einsam und verödet.

Antonio Pisani atmete erleichtert auf, als er sich des geraubten Schatzes entledigt hatte, und suchte nun seine Genossen auf. Doch in der Wohnung des Notars ward ihm der Bescheid, daß dieser in Geschäftssachen eine Reise angetreten habe. Zugleich erfuhr er, daß der Marchese Rionero die Summe von zwanzigtausend Lira als Belohnung für die Entdeckung des Mörders seiner Frau ausgesetzt habe. Nach und nach brachte er auch die näheren Einzelheiten in Erfahrung von allem, was die Bewohner der Villa zu Portici betraf; die Erblindung des kleinen Mädchens, den Irrsinn Giovannas; letzterer war es, der ihn am meisten beunruhigte, und er konnte sich nun die fluchtartige Abreise Basileos sehr wohl erklären. Denn wie leicht konnte Giovanna durch ihr Geplauder den Verdacht auf den Notar und ihn lenken, indem sie beider Namen nannte.

Ohne die Hilfe des Notars durfte Pisani nicht hoffen, Neapel zu Schiff verlassen zu können, am allerwenigsten hätte er seinen Schatz mitnehmen können. Und übers Meer gehen als ein armer Teufel, um drüben als Lastträger sein Brot zu verdienen, das war eben keine erfreuliche Aussicht.

Nach reiflicher Überlegung beschloß der Bucklige, vorläufig noch im Lande zu bleiben, sein Äußeres möglichst zu verstellen und unter falschem Namen kleine Reisen in die umliegenden Ortschaften zu unternehmen. In Neapel fühlte er sich nicht mehr sicher. Er hatte die goldene Kette verkauft und der Erlös sicherte ihn mindestens einige Monate gegen Nahrungssorgen.

Bei einem Trödler kaufte Pisani eine alte Zeichenmappe, aus dem Nachlasse eines Landschaftsmalers stammend. Dieselbe enthielt eine Anzahl Stiftzeichnungen, Skizzenblätter ohne jeden Kunstwert. Darauf kam es aber hier auch nicht an. Der Besitz der Mappe und ein breitkrämpiger heller Filzhut genügten, um den Buckligen als einen Maler zu kennzeichnen, und als solchen gab er sich auch aus.

So vergingen Monate. Von Ort zu Ort ziehend, von der Furcht, entdeckt zu werden, ruhelos umhergetrieben, lebte der Verbrecher in einer fortwährenden fieberhaften Aufregung, zumal wenn er an den Wirtshaustischen oder im Gespräch mit anderen Reisenden von dem an der Marchesa Rionero begangenen Mords und den tragischen Folgen der Tat sprechen hörte. Es war nämlich bis jetzt noch nicht gelungen, der kleinen Angiolina das Augenlicht zurückzugeben, trotz aller ärztlichen Kunst, ja, der Ausspruch der ersten medizinischen Autoritäten ging dahin, daß das unglückliche Kind für immer blind bleiben werde.

Auch Giovannas Zustand war hoffnungslos, und der Marchese würde das Mädchen bereits einer Heilanstalt für Irre übergeben haben, wenn er nicht immer noch die Hoffnung gehegt hätte, die Kranke würde in einem lichten Augenblick im stande sein, wichtige Aufschlüsse über die Person des Mörders zu geben, der trotz eifrigen Forschens noch nicht entdeckt worden war.

Von seiner Familie hatte Antonio Pisani seit lange keine Kunde mehr erhalten, und er galt diesen bedauernswerten Menschen, welche in tiefsten Elend lebten, für verschollen. Das Geld, das aus dem Erlös der Kette stammte, ging ohnedies zur Neige, und der Flüchtige, längst entwöhnt, durch Arbeit sein Brot zu verdienen, sah sich der äußersten Not gegenüber.

Aber all' dies wäre noch zu ertragen gewesen, wenn die Gewissenspein den Schuldigen nicht so schrecklich gemartert hätte. Sobald der Tag zur Nüste ging und die Dunkelheit alles in ihre schwarzen Schleier hüllte, bemächtigte sich des Mörders eine nervöse Unruhe. In jeder Ecke sah er Gespenster, bei dem Rauschen eines Blattes, einem Windstoß, dem Rufe eines Nachtvogels zuckte er ängstlich zusammen und suchte so viel wie möglich die Gesellschaft anderer Menschen.

Da man aber auf dem Lande zeitig zur Ruhe geht, so blieb der seltsame Gast, den viele der ehrlichen Landleute für halb närrisch hielten, in seiner Kammer, wo ihm das Nachtlager angewiesen worden, allein. Dann begann die Seelenmarter.

Bald glaubte er das Weinen des kleinen schönen Mädchens zu vernehmen, das durch seine Schuld erblindet war, dann hörte er das Todesröcheln der Marchesa, das Lachen der wahnsinnigen Giovanna, die er geknebelt und gebunden. Halb wahnsinnig gemacht durch die Pein solcher Vorstellungen, verhüllte er sein Antlitz, wickelte sich in die Decken seines Lagers und versuchte einzuschlafen. Wenn dies dem Erschöpften auch endlich gelang, dann scheuchten ihn böse Träume bald wieder auf. Er sah sich verfolgt, gehetzt gleich einem wilden Tiere, Verräter umgaben ihn, welche den Preis verdienen wollten, der auf seinen Kopf gesetzt war.

Er sah sich schließlich gefangen, mit Ketten beladen und zum Blutgerüste geführt. Am Wege zum Schafott stand seine alte Mutter, die ehrwürdigen weißen Locken der Greisin flatterten im Winde, verzweiflungsvoll erhob sie die Arme zum Himmel. Und sein Weib wandte sich von ihm, voll summen Grausens, die Kinder aber weinten vor Schmerz, und sein Liebling, die kleine Katerina, faltete die mageren Hände, um für den sündigen Vater Vergebung zu erflehen. Die tobende Menge jedoch wollte nichts von Mitleid und Verzeihung wissen, und wie ein brausender Strom klang es in das Ohr des bebenden Mannes: Fluch dem Mörder — Fluch!

Solche Träume ließen dann stets den Verbrecher aus dem Schlafe aufschrecken, in Schweiß gebadet saß er sich auf, um sich den Ausbrüchen der wildesten Verzweiflung preiszugeben. Schluchzend wand er sich auf dem harten Lager, bald sich und sein Geschick verfluchend, bald Gott um Barmherzigkeit anflehend.

Mehr als einmal war Antonio Pisani schon nahe daran gewesen, sich durch sein sonderbares Gebaren zu verraten. Er sprach im Schlafe, er klagte laut, daß er verflucht sei, hienieden und in jener Welt, denn das von seiner Hand vergossene Blut schreie um Rache. Dann in einem Anfalle wahrer und aufrichtiger Reue, wollte er sich selbst dem Gerichte überliefern, um seine Tat durch den Tod zu büßen und sich wenigstens Ruhe für seine arme Seele zu erkaufen. Doch die Liebe zu seiner Familie, durch die lange Trennung von derselben noch mehr gesteigert, hielt ihn stets wieder von diesem äußersten Schritte zurück. Diese Liebe aber war es auch, welche ihn veranlaßte, an den Genossen seines Verbrechens

— „Aftenposten" schreibt: Der Name des neuen Königs wird Karl V. sein. In einer Konferenz beim Minister des Auswärtigen wurde heute festgesetzt, daß die Königsflagge purpurrot mit einem goldenen Löwen sein soll.

Konstantinopel, 16. Nov. Die deutsche Regierung schloß sich allen Maßnahmen an, die von den Mächten ergriffen werden, um von der Pforte die Annahme der Finanzagenten und ihres Programms zu erlangen. Die deutsche Regierung wird jedoch kein Kriegsschiff zu einer Flottenkundgebung entsenden können, da sich kein deutsches Kriegsschiff im Mittelmeer befindet.

— Die sechs Großmächte verlangen von der Pforte die Annahme der Finanzkommission für die drei mazedonischen Provinzen, sowie des von ihr vereinbarten und von den Botschaftern genehmigten Reglements, ferner die Verlängerung der Vollmachten des Generalinspektors Hussein Hilmi Pascha und die Erneuerung der Verträge der an der Reorganisation der Gendarmerie beteiligten fremden Offiziere, in beiden Fällen auf zwei Jahre. Das Schriftstück enthält auch die Ankündigung, daß die Ententemächte ihrerseits das Mandat der Zivilagenten auf dieselbe Frist ausdehnen.

— Heute morgen wurden in der Großen Perastraße wiederum Bomben geworfen, welche Häuser und die Straße beschädigten.

Schanghai, 16. Nov. Die Bahn von Peking nach Hankau ist am Montag mit einer Feier an der Hwanghobrücke eröffnet worden. Die Fahrt des ersten Zugs, der aus 25 Wagen bestand, über die festlich geschmückte mächtige Brücke erweckte große Begeisterung.

Aus unseren Kolonien.

Deutsch-Ostafrika. Der Kommandant des Schiffes „Thetis" meldet aus Zanzibar nachstehendes: Oberleutnant z. See Paasche ist stromabwärts bis hinter den Pangani-Wasserfall marschiert und hat dort die Kilwa-Leute überfallen. Der Verlust des Feindes betrug 24 Tote, darunter befand sich der Rädelsführer Hongo und mehrere Gefangene. Auch Vorräte wurden genommen. Ein eingeborener Soldat wurde schwer verwundet. Oberleutnant zur See Sommerfeld unternahm mehrere Expeditionen, wobei der Feind Verluste erlitt. Leutnant Stengel unternimmt mit den Mannschaften des „Bussard" eine zwölftägige Expedition nach Mahongan und Mirima. Kibata ist am 27. Oktober während der Nacht erfolglos von den Aufständischen angegriffen worden, ebenso am 8. November früh morgens. Leutnant Engelbrecht marschiert dorthin. Das Detachement des Oberleutnants Stieler ist nach Massassi gesandt worden.

Deutsch-Südwestafrika. Nach der „Morning Post" versichert Baron Nikolaus v. Nettelbladt, nach Unterredungen, die er in jüngster Zeit mit dem Premier der Kapkolonie Dr. Jameson und einigen von dessen Amtsgenossen sowie mit deutschen militärischen und politischen Behörden Südwestafrikas gehabt habe, sei die Stimmung zwischen der Kapregierung und ihren deutschen Nachbarn neuerdings viel günstiger geworden. Ein Anzeichen dieser Besserung sei der von Herrn v. Lindequist dem Oberkommissar Lord Selborne in Pretoria gemachte Besuch. Übrigens mache Baron Nettelbladt aus seiner Ansicht kein Hehl, daß der Wunsch nach Frieden in Südwestafrika zwar in Deutschland im Zunehmen sei, andererseits halte er aber auch nicht mit der Überzeugung zurück, daß ein Frieden, der bei den Aufständischen die Hoffnung rege machen würde, sie könnten die Oberhand über eine europäische Macht gewinnen, indem sie den entscheidenden Kampf nur lange genug verschleppten, für alle europäischen Regierungen Südafrikas höchst unerwünscht sein würde. Auch liege Ursache zu der Annahme vor, daß die neuerlichen Gerüchte, als ob Deutschland das aufständische Gebiet verkaufen oder vertauschen möchte, ganz unbegründet seien.

Rheinland-Westfalen.

Nachdruck aller mit Zeichen versehenen Artikel ist gemäß § 18 des Urheberrechts nur mit deutlicher Quellenangabe (Gummersbacher Zeitung) gestattet.

* **Gummersbach,** 17. Nov. Die angekündigte monatliche Beilage: „Feld und Garten" liegt der heutigen Ausgabe unserer Zeitung bei. In der nächsten Woche gelangt die Zeitschrift „Deutsche Mode und Handarbeit" mit einem Schnittmusterbogen als Monatsbeilage zur Ausgabe.

* **Gummersbach,** 17. Nov. Wie uns Herr Landtagsabgeordneter B. Krawinkel in Vollmerhausen mitteilt, ist er gern bereit, der in einem Eingesandt der Nr. 269 uns. Ztg. an ihn ergangenen Bitte, auch hier in der Nähe einen Vortrag über seine Tätigkeit im Landtage zu halten, zu entsprechen. Als Zeitpunkt hat Herr Krawinkel den 2. Weihnachtstag in Aussicht genommen.

Ψ **Gummersbach,** 16. Nov. (Schöffengerichtssitzung.) Am 8. Juli d. J. brach in Gummersbach an einem Neubau das Gerüst, auf welchem mehrere Schreiner beschäftigt waren. Beide erhielten Verletzungen, zum Teil schwerer Art. Dem Schreinermeister Karl K. hier war nun vorgeworfen, bei Anfertigung des Gerüstes die nötige Aufmerksamkeit aus den Augen gelassen und dadurch den Unfall fahrlässig herbeigeführt zu haben. Das Gericht ließ es bei einer Geldstrafe von 6 Mark bewenden. — Auf den Widerspruch des Kaufmanns Franz W. von hier gegen ein polizeiliches Strafmandat wegen Werfens mit Steinen erfolgte Ermäßigung der Strafe auf 2 Mark. Landwirt Wilhelm J. aus Kalteneich, hat im betrunkenen Zustande seine Frau schwer mißhandelt und groben Unfug verübt. Urteil 3 Monate Gefängnis und 3 Tage Haft. — Im Laufe des Frühjahrs ließ der Förster M. in einem Walde bei Marienheide dürres Holz verbrennen. Das Feuer griff auf die Nachbarparzellen über und verursachte einen, allerdings nicht beträchtlichen, Waldbrand. Für seinen Mangel an Aufmerksamkeit muß der Förster 5 M. Strafe zahlen. — Fabrikarbeiter August W. in Dümmlinghausen, der den Steinkipper Otto H. beleidigte, bekam 3 Mark Strafe. Von der Anklage der Bedrohung wurde er freigesprochen. — Die Bettler Georg Sch. und Josef S. aus Köln müssen 2 bezw. 3 Wochen lang dem Wanderleben entsagen.

—n. **Gummersbach,** 17. Nov. Bei der besondern Bedeutung, welche die Fortschritte auf dem Gebiete der Naturwissenschaften für das praktische Leben haben, glauben wir einem Wunsche unsrer Leser gerecht zu werden, wenn wir vorweg noch einmal auf die Wempe-Vorträge eingehen. Wie wir nämlich aus den in Oldenburg erscheinenden „Nachrichten für Stadt und Land" ersehen, hat Herr Wempe in der Urania, der Vortragshalle der Oldenburger Ausstellung, in mehreren Vorträgen denselben Stoff behandelt, über den er in der Zeit vom 20. bis 22. November auch hier zu sprechen gedenkt. Die offenbar von einem Fachmanne geschriebenen Berichte stimmen in dem Urteile überein, daß die Vorträge Wempes zu den vorzüglichsten und glänzendsten zählen, die man auf naturwissenschaftlichem Gebiete zu hören Gelegenheit hat, und zwar aus doppeltem Grunde: sie orientieren über naturwissenschaftliche Probleme, die augenblicklich im Mittelpunkte des allgemeinen Interesses stehen, und über die der Laie sich nur mit Hilfe reicher Veranschaulichungsmittel und populärer Erläuterungen durch einen Fachmann Klarheit verschaffen kann; sie werden in einer Form geboten, die auch die schwierigsten naturwissenschaftlichen Fragen dem Publikum interessant und leicht verständlich macht: so das Problem von der Photographie mit natürlichen Farben, dessen Lösung man von den verschiedensten Seiten in Angriff genommen hat, freilich ohne bisher ein vollauf befriedigendes Resultat zu erlangen. „Wie weit man," so schreiben die „Nachrichten für Stadt und Land", „an die Lösung der Aufgabe herangekommen ist, das zeigte der gestrige Vortrag des Herrn Wempe, der von einer Fülle der interessantesten Versuche begleitet war, und der dadurch einen klaren Einblick in das Gebiet der Farbenlehre bot." In gleich anschaulicher und packender Weise besprach Herr Wempe die Entstehung der lebenden Photographien und den Kinematographen, wie wir ihn unlängst hier und in Dieringhausen in Tätigkeit zu sehen Gelegenheit hatten. Geradezu überraschen müssen die Versuche sein zur Erzeugung der höchsten Hitze- und Kältegrade, die Darbietungen über Thermitschmelzversuche und Herstellung flüssiger Luft. Von besonderem Werte ist es, daß Herr Wempe alle naturwissenschaftlichen Fragen, die er in den Bereich seiner Besprechung zieht, in direkte Verbindung mit dem praktischen Leben bringt. Nach den vorliegenden Berichten gewinnen wir die Überzeugung, daß interessantere und lehrreichere Vorträge uns hier in Gummersbach kaum geboten werden können. Wir empfehlen daher den Besuch derselben noch einmal aufs wärmste.

Ψ **Gummersbach,** 16. November. Im städtischen Schlachthofe zu Niederseßmar wurden im Monat Oktober geschlachtet: 5 Stiere, 160 Kühe und Rinder, 5 Jungrinder, 88 Kälber, 167 Schweine (gewerbliche), 9 Schweine (Privatschlachtungen), 4 Schafe, 24 Ziegen und 4 Pferde. Hiervon sind beanstandet als: bedingt tauglich: 1 Schwein, minderwertig: 3 Rinder und 1 Schwein. An Organen wurden beanstandet und vernichtet: 54 Lungen, 2 Zungen, 12 Köpfe, 12 Lebern, 6 Därme sowie 3 sonstigen Organe. Das Gewicht des auf die Freibank verwiesenen Fleisches betrug 678 Kgr. Das Durchschnittsgewicht betrug: bei Rindern 224 Kgr., bei Kälbern 29 Kgr. bei Schweinen 86 Kgr.

* **Gummersbach,** 17. Nov. Zwei bekannte Nimroder von hier befanden sich dieser Tage auf der Jagd. Eine Schnepfe geht vor ihnen auf; der eine schießt und trifft nicht, auch der zweite Schütze fehlt das Wild. Die beiden Weidmänner sehen sich an, der eine lädt seine Tabakspfeife und sagt: „War dat 'n grotes Beist!" Der andere erwidert: „Jo, un doch fer uns twee nich grot genaug."

x. **Bergneustadt,** 17. Nov. 35 Jahre sind verflossen seit der glorreichen Zeit von 1870/71, aus welcher Kaiser Wilhelm der Große mit seinen Paladinen und braven Mitkämpfern uns das geeinte deutsche Reich als Siegespreis heimbrachte. Noch leben manche dieser Tapferen, die bereit waren, ihr Herzblut auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern, unter uns und gedenken froh jener hehren Zeit. Aber nicht nur Siegesjubel herrschte damals; auch manche ernste Sorge schlich sich ins Herz derjenigen, die zu Hause ihres im Felde stehenden Gatten, Vaters, Sohnes oder Bruders gedachten, und gar oft begleitete die frohe Siegeskunde die Nachricht von dem Heldentode eines Lieben, der auf dem grausigen und blutbedeckten Schlachtfelde noch brechenden Auges seines Königs, seines Vaterlandes, und seiner Lieben daheim gedacht hatte. Diese Zeit mit ihren Freuden, Sorgen und Schrecken soll uns wieder in Erinnerung gebracht werden. Der Krieger-Verein Bergneustadt hat sich nämlich entschlossen, das Festspiel: „Der Feldzug 1870/71" in lebenden Bildern unter persönlicher Leitung des Direktors Fiori darzustellen. Wie man hört, herrscht nur eine Stimme des Lobes über das patriotische Vorhaben des Vereins. Wie bekannt, ist das Festspiel in jüngster Zeit in Olpe aufgeführt worden und hat daselbst großen Anklang gefunden. Wünschen wir auch dem hiesigen Verein, daß sein Bemühen von demselben Erfolg gekrönt sein möchte, indem den Vorführungen von der hiesigen Bevölkerung und auch von den auswärtigen Krieger-Vereinen ein reger Besuch zuteil wird, damit der Zweck, den patriotischen Geist der oberbergischen Bevölkerung zu pflegen und zu heben, in vollstem Maße erreicht werde. Die Vorführung hat außerdem den Nebenzweck, der Unterstützungskasse des Krieger-Vereins einen event. Überschuß zuzuführen.

J. **Nümbrecht,** 17. November. In der letzten Gemeinderatssitzung wurde in geheimer Abstimmung der Rentner Herr Chr. Will-Nümbrecht zum Kreistagsabgeordneten wiedergewählt. Über die Wahl wurden besondere Verhandlungen aufgenommen. Ferner wurde zum Wahlmann für die hiesige Gemeinde für die Wahl eines Vertreters für die Genossenschaftsversammlung der Rheinischen landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Herr Mattheis aus Heddinghausen bestimmt. Gemeinderat erklärte sich dann mit dem unentgeltlichen Erwerb des erforderlichen Geländes für Verlegung des öffentlichen Fußweges in hiesigen Dorfe (Flur 54) einverstanden. Dem Lehrer Krämer in Kleingaderoth wurde für Erteilung von Mehrunterricht infolge Einrichtung von Halbtagsunterricht eine Entschädigung bewilligt, wie sie in früheren Jahren gleichfalls bewilligt worden ist; ferner wurde beschlossen, daß in Zukunft sämtliche Rechnungen für Schulreparaturen usw. von den Gemeindeverordneten, die in dem betr. Schulbezirk wohnen, auf ihre Richtigkeit bescheinigt und die kleineren Arbeiten von denselben auch abgenommen werden sollen, und endlich wurde ein Antrag einer hiesigen Hebamme auf Bewilligung einer fortlaufenden Unterstützung aus Gemeindemitteln von Versammlung einstimmig abgelehnt. Zum Schlusse fanden noch sonstige kleinere Angelegenheiten ihre Erledigung.

*)(**Nümbrecht,** 17. Nov. Für eine dreijährige Amtsdauer, beginnend mit dem 1. Januar 1906, sind folgende Herren zu Schulvorstandsmitgliedern für die einzelnen Schulen in der hiesigen Gemeinde gewählt und von dem Herrn Landrat bestätigt worden. Schule zu Nümbrecht: Robert Spies zu Nümbrecht, Wilhelm Koch IV. zu Nümbrecht, Wilhelm Heckmann zu Spreitzen und Gustav Otto zu Oedinghausen. Schule zu Hömel: Wilhelm Sträßer zu Hömel, Heinrich Dahringhaus zu Wirtenbach, Wilhelm Jacobs zu Wirtenbach und Heinrich Hillenbach zu Hömel. Schule zu Driesch: Karl Faulenbach zu Driesch, Karl Jürges zu Niederbierenbach, Wilhelm Madel sen. zu Stockheim und Wilhelm Dick zu Grumeth. Schule zu Kleingaderoth: Kaspar Becker zu Winterborn, Wilhelm Schmidt zu Großgaderoth, Heinrich Soest II zu Großgaderoth und Heinrich Pitsch jr. zu Winterborn. Schule zu Oberbreidenbach: Robert Weber zu auf der Hardt, Friedrich Pitsch zu Oberbreidenbach, Heinrich Weidenbach II zu Oberbreidenbach und Heinrich Becker zu Birkenbach. Schule zu Drinsahl: Heinrich Pitsch zu Drinsahl, Heinrich Beller zu Malzhagen, Wilhelm Deubel zu Bruch und Hermann Schmidt zu Drinsahl.

uf Nümbrecht, 17. Nov. Am Mittwoch wurde im [illegible] der drei im hiesigen Kreis-

in Aussicht genommenen Haushaltungskurse eröffnet. Der 8 Wochen dauernde Kursus wird geleitet von der Haushaltungslehrerin Frl. Emmy Thiel aus Scheidt. Die Zahl der teilnehmenden Mädchen beträgt zwölf.

i. **Drabenderhöhe,** 17. Nov. Beim Nahen des Winters mehren sich die Fälle von Vergehen gegen das Eigentum. Nachdem im vorigen Monat bei dem Händler H. ein Einbruch verübt worden ist, haben kürzlich Diebe unserer Molkerei einen Besuch abgestattet und eine große Menge Butter entwendet. Anscheinend hatten die Burschen es auf Geld abgesehen. Ferner scheint am Abend des 22. d. Mts. eine Person, die verscheucht wurde, in Dahl bei Herrn K. durch Einschleichen in die Wohnräume haben stehlen zu wollen.

* **Bielstein,** 17. Nov. Der Schulamtsbewerber Wilhelm Kaefer aus Dahl ist zum Lehrer an der hiesigen evangelischen Volksschule ernannt.

§ **Wiehl,** 17. Nov. Auf Einladung des hiesigen Schulvorstandes fand sich am Mittwoch nachmittag im reich geschmückten Saale des Hotel Geißler eine große Gesellschaft zusammen, um das 25jährige Jubiläum und die 25jährige hiesige Tätigkeit des allseitig beliebten Hauptlehrers Herrn Wilhelm Theis festlich zu begehen. Herr Superintendent Petersen führte den Jubilar in den Saal. In herzlichen Worten pries er sodann die beharrliche, treue Pflichterfüllung und das allzeit ehrliche Wollen und Streben des Gefeierten, dessen Lehrtätigkeit er 19 Jahre lang hier zu beobachten Gelegenheit gehabt habe. Hierauf beglückwünschte der Vorsitzende des Schulvorstandes, Herr Bürgermeister Müller, den Herrn Theis im Namen der Gemeinde und widmete ihm einen von der Gemeinde gestifteten schönen Schreibtisch. Herr Lehrer Söhngen-Wiehl ehrte den Jubilar als Hauptlehrer und Mitarbeiter, dessen echt kollegialen Sinn besonders hervorhebend. Weitere Zeichen äußerer Anerkennung wurden dem Jubilar zu Teil durch Überreichung wertvoller sinniger Geschenke von den Schülern der ersten Schulklasse und besonders von Seiten der Lehrerschaft. Im Namen der letzteren sprach Herr Lehrer Groos-Marienhagen. Er betonte die Seltenheit einer 25jährigen Lehrtätigkeit an einem Orte in jetziger Zeit, und daß eine solche dem Lehrer eine Lichtseite des Berufes besonders darbiete, nämlich wachsen und gedeihen zu sehen, was er gesäet. Herr Vikar Stiehl pries in schwungvollen Worten die Gattin des Jubilars. Deklamationen, Gesänge von Schülern und Schülerinnen, humorvolle gemeinschaftliche Lieder, ein anmutiger Reigen von 6 jungen Damen und noch manche launige Ansprache brachten reichliche Abwechslung. Hervorzuheben ist noch die erfreuliche musikalische Mitwirkung von Fräulein Klara Rothstein von hier und die Vorträge des Wiehler Männerchors unter Leitung des auch in musikalischer Richtung tätig gewesenen Herrn Gerichtssekretärs Schamm. Wiederholt dankte tief gerührt der Gefeierte für die herzlichen, ihm unvergeßlichen Ehrungen.

§ **Köln,** 15. Nov. In der Vorstandssitzung der Handwerkskammer für den Regierungsbezirk Köln am 10. November wurde mitgeteilt, daß die Einführung einer einheitlichen Buchführung für Handwerker seitens der hiesigen Meisterkurse angeregt worden ist. Die Rheinischen Handwerkskammern sollen sich hierzu äußern und in Beratung treten. Zu diesem Zwecke und zu einer desfallsigen Besprechung wurden als Vertreter der hiesigen Kammer gewählt die Herren Figge, Vorsitzender, Abg. Euler, Ostreich, Blum und Lehrer Schmorrenberg als Sachverständiger. Der vierte ostdeutsche Handwerkertag hat bei seiner diesjährigen Tagung in Frankfurt a. d. O. beschlossen, dem Staatsministerium eine Resolution zur Erwirkung regelmäßiger Staatsbeihilfen für die preußischen Handwerkskammern vorzulegen. Die hiesige Kammer ist um Stellungnahme zu diesem Vorhaben angegangen und es ist ihr ein bezüglicher Entwurf der Petition vorgelegt worden. Es wurde beschlossen, aus mehrfachen Gründen sich an dieser Petition nicht zu beteiligen. Der Antrag der Schreiner-Rohstoffgenossenschaft Godesberg um eine Beihilfe oder ein Darlehen aus der Staatskasse wurde befürwortet. In Sachen betreffend Einführung von Fachkursen für ältere Handwerker wurde es für zweckmäßig gehalten, eine nochmalige Aussprache mit der Leitung der gewerblichen Fachschulen anzuregen und dabei die noch vorhandenen Bedenken seitens der Kammer möglichst auszuräumen. Die Zuschrift des Herrn Oberbürgermeisters vom 3. Oktober d. J. betreffend die Veranstaltung von Genossenschaftskursen für 1906 wurde verlesen. Man einigte sich dahin, den Vorschlag zu machen, die Abhaltung solcher Kurse für das nächste Jahr auszusetzen. Die Prüfungsgebühr bei Gesellenprüfungen ist für diejenigen Prüfungsausschüsse, welche von der Handwerkskammer errichtet, also außerhalb der Innung stehen, auf 6 M. festgesetzt. Einer hiesigen Innung ist nun auch das Prüfungsrecht für diejenigen Lehrlinge zugestanden, deren Meister innerhalb des Innungsbezirks wohnen, aber der Innung nicht angehören. Diese Innung glaubt das Recht zu haben, von diesen vorgenannten Prüfungen eine Prüfungsgebühr von 12 M. erheben zu dürfen. Nach näherer Prüfung dieser Sache wurde beschlossen, den betreffenden Obermeister darauf aufmerksam zu machen, daß die Erhebung einer höhern Prüfungsgebühr, als wie die nach der Prüfungsordnung festgesetzte, nicht zulässig sei, und daher die vorgenommene Ausdehnung des Prüfungsrechts der Innung auf die vorgedachten Lehrlinge zurückgenommen werden müsse, falls man den ungesetzlichen Standpunkt bezüglich der Erhebung weiter verfolge. In Troisdorf soll eine gewerbliche Fortbildungsschule errichtet werden. Die Verhandlungen sind in vollem Gange, wobei in Erwägung gezogen werden soll, ob nicht auch die Nachbarorte von Troisdorf in den neuen Fortbildungsschulbezirk einbezogen werden können. Hiernach wurden einige Handwerksbetriebe bezeichnet, in denen eine Revision zur Festsetzung der Lehrlingsverhältnisse dringend notwendig erscheine. Schließlich wurde beschlossen, in der nächsten Zeit eine Vollversammlung abzuhalten, wozu die vorläufige Tagesordnung festgestellt wurde. Die Innungen usw. sollen ersucht werden, etwaige Anträge zur Tagesordnung baldmöglichst zu stellen. — Hier sei angefügt: daß die Meisterkurse am 8. Januar 1906 beginnen, sie dauern für Schneider und Schuhmacher je sechs Wochen, für Möbel- und Bautischler, einschließlich Treppenbauer, sowie für Bau-, Kunstschlosser und Kunstschmiede je acht Wochen. Programme dieser auf Anregung und unter Mitwirkung des königlich n Ministeriums für Handel und Gewerbe ins Leben gerufenen Kurse können durch die zuständigen Handwerkskammern und den Leiter der Kurse, Gewerbeschulrat Direktor Romberg, bezogen werden. Letzterer erteilt auch jede weitere Auskunft und nimmt die Anmeldungen entgegen. Diese sind baldmöglichst einzureichen.

Köln, 16. Nov. Vor dem Schwurgericht hatten sich Dienstag der Pferdeknecht Mathias Körtgen aus Müllem (Rhein) und dessen Ehefrau, geb. Körschger, verwitwete Ahrweiler, zu verantworten. Die Angeklagten hatten die dreijährige Katharina Ahrweiler, ein Kind der Frau Körtgen aus erster Ehe, zu Tode gemartert. In den letzten 14 Tagen vor dem Tode hatte der Mann die Kleine mit einem ledernen Leibriemen, an dem sich ein eiserner Verschluß befand, geschlagen, sie an den Haaren im Zimmer herumgezerrt und täglich in eine mit kaltem Wasser gefüllte Bütte lange Zeit getaucht. Außerdem erhielt das Kind tagelang keine Nahrung. Als das Kind infolge der unmenschlichen Mißhandlungen und Entkräftung sich nicht mehr aufrecht halten konnte, wurde es mit einem Strick an die Wand gehängt, so daß es mit den Füßen gerade noch die Erde berühren konnte. Am 24. Juni wurde das Kind mit einem Riemen an die Türklinke gehängt, der Mund wurde gewaltsam geöffnet und Kautabak in den Schlund gedrückt. Hierauf legte Körtgen die Kleine auf einen Strohsack und drückte ihr so lange auf den Leib, bis Blut aus dem Munde drang. Bald wurde das arme Geschöpf von seinen Leiden durch den Tod erlöst. Bei den Mißhandlungen hat die Mutter Hülfe geleistet. Das Urteil lautete gegen den Angeklagten Körtgen auf Todesstrafe, gegen die Frau auf ein Jahr Gefängnis.

Köln, 16. Nov. Ein hiesiges Lebensmittelgeschäft brachte Blockwurst in den Handel, die zu 60 Pfg. das Pfund verkauft wurde. Die Gesundheitspolizei ließ die Wurst untersuchen, und es ergab sich, daß diese eine erhebliche Menge Pferdefleisch enthielt. Das Geschäft bezog die Wurst zu 40 Pf. das Pfund von einer Firma aus Berlin.

Köln, 16. Nov. In diesen Tagen waren Bauklempner auf dem Dach der Turnhalle in Köln-Riehl beschäftigt, als ein Gehülfe ausglitt und zum Schrecken der übrigen kopfüber in die Tiefe stürzte. Man hielt ihn für verloren und wunderte sich nicht wenig, als der Gestürzte, der auf einen Misthaufen gefallen war, aufstand und zu seinen Kollegen hinaufschaute. Der junge Mann hatte keine Verletzungen davongetragen.

Bonn, 16. Nov. Im Kölner Lokalanzeiger vom 11. November ist folgende Anzeige zu lesen: Auf meine Anzeige im Kölner Lokalanzeiger vom 9. November 1902, daß eine arme Hausierersfrau ihre ganze Barschaft von etwa 1100 M. verloren habe, ist mir heute am 10. November 1905 eine Zusendung von 1150 Mark gemacht worden. M. Commes, Bonn.

Hönningen, 16. Nov. Eine schreckliche Mordtat verübte der 28jährige Fabrikarbeiter Anton Frombgen aus Rheinbrohl. Wie an jedem Lohntage kam auch am Samstag seine 21 Jahre alte Frau ihn abholen, weil er für leichtsinnig und gewalttätig bekannt war. Der Mann war schon angetrunken, als die junge Frau ankam. Man kehrte noch in eine Wirtschaft ein, wo der betrunkene Ehemann einen Hund kaufen wollte und von seiner Frau das Geld dafür verlangte. Diese weigerte sich, da sie nicht mehr so viel habe. Auf dem Heimwege gerieten sie in Zwistigkeiten, und der rohe Patron mißhandelte seine Frau durch Fußtritte und Würgen derart, daß sie alsbald verstarb. Der Täter flüchtete, wurde aber gestern Nacht verhaftet.

Von der Mosel, 16. Nov. Wohl selten noch in einem Jahre hat der geherbstete „Neue" weniger von sich reden gemacht, als in diesem. Selbst von seiner Güte läßt sich noch nichts bestimmtes sagen. Die Gärung ist stürmisch und langwierig. Die Menge aber ist meist so gering, daß selbst große Weingutsbesitzer, wie das Weingut Mittelstraße im Ruwertal, ihr ganzes Wachstum schon jetzt freihändig statt auf der Trierer Frühjahrs-Weinversteigerung verkaufen. Jedenfalls wird der 1905er keinen rühmlichen Platz in den Kreszenzen unseres Jahrhunderts einnehmen. Bedenklicher aber ist noch, daß das Fehljahr seine Schatten auch auf das kommende Weinjahr wirft. Durch den frühen Verlust der Blätter infolge der Peronosporaplage ist das Holz nicht ausgereift und war deshalb schon gegen die ersten, frühen Oktoberfröste nicht widerstandsfähig. Manches schwach entwickelte Holz ist schon erfroren. Der Handel im „Neuen" ist nur an der Obermosel lebhaft. In Remich und Wetzel wurden 60 Fuder zu 300 bis 310 M. verkauft. Sehr gesucht ist fortgesetzt der 1904er und 1903er. An der Obermosel erzielte der 1904er 400 bis 620 M. An der untern Mosel wurden in der letzten Woche allein 120 Fuder der beiden genannten Jahrgänge zu 700 bis 1150 M. für 1904er und zu 5000 bis 780 M. für 1903er verkauft. Bei einer Versteigerung von Weinbergen in Neumagen kaufte das Trierer Gymnasium einen Weinberg von 1151 Quadratmetern für 6045 M., ein anderer Weinberg von 809 Quadratmetern erzielte 2427 M.

Trier, 16. Nov. Anhaltende Regengüsse haben in Mosel und Saar Hochwasser verursacht. Die Mosel hat die niedrig gelegenen Stadtteile und die Ufer überschwemmt. Der Pegel zeigt 3,05 Meter.

Trier, 16. Nov. In dem luxemburgischen Dorfe Rollingerdrund herrschen die schwarzen Pocken. Zwei Personen sind bereits daran gestorben. Zwei Mädchen liegen noch schwer erkrankt darnieder.

Aachen, 15. Nov. Der nachts eingetretene bedeutende Schneefall hat erhebliche Verkehrsstörungen verursacht, besonders im Ortsfernsprechverkehr. Auch die Telegraphenlinien sind verschiedentlich unterbrochen.

Elberfeld, 16. Nov. Der Vorstand des bergischen Geschichtsvereins hat beschlossen, in einer Eingabe an die Stadtverwaltung dahin vorstellig zu werden, daß zur Erhaltung des bergischen Baustils in der demnächst zu erlassenden neuen Bauordnung Bestimmungen getroffen werden, durch welche die Errichtung von bergischen Häusern erleichtert wird. Nach Möglichkeit soll dahin gestrebt werden, daß bergische Häuser nicht nur in den Villenvierteln, sondern auch im Innern der Stadt ermöglicht werden.

Essen, 16. Nov. In der Versammlung der katholischen Arbeiter- und Knappenvereine hielt der Kölner Erzbischof, Kardinal Fischer, in Erwiderung auf Ansprachen des Pfarrers Dr. Fink und des Arbeitersekretärs Kloft eine Ansprache, in der er auch in bemerkenswerter Weise die Arbeiterbewegung und die konfessionelle Verhetzung berührte. Nachdem er seiner Freude darüber Ausdruck gegeben, daß die Essener kathol. Arbeiterschaft bisher so standhaft den sozialdemokratischen Lockungen widerstanden habe und der hinter ihnen liegenden, aufgeregten Zeiten des Bergarbeiterstreiks gedacht hatte, sagte er wörtlich: „Hütet euch vor den Leuten, die dem Arbeiterstande aufhelfen wollen ohne Gott und im Gegensatz zu ihm, ohne Christus und im Widerspruch mit seinen heiligen Gesetzen, die den Klassenhaß schüren und von sozialer Revolution reden. Selbst wenn diese lauter Forderungen im einzelnen stellen, die auch ihr unterschreiben könnt, so sollt ihr diese Forderungen nicht geltend machen mit Leidenschaft und Haß, sondern mit christlicher Mäßigung und christlicher Klugheit. Bleibt euch immer bewußt, daß in den grundsätzlichen Fragen zwischen jenen Leuten und euch ein Abgrund besteht, der unüberbrückbar ist. Ich denke hierbei natürlich nicht an die gläubigen evangelischen Arbeiter, mit diesen könnt ihr gewiß Hand in Hand gehen, um mit ihnen die gemeinsamen wirtschaftlichen Fragen zu behandeln. Ich benutze gerne diese Gelegenheit, um meinem großen Schmerze erneuten Ausdruck zu geben über die traurige konfessionelle Verhetzung, wie sie leider noch immer mehrfach betrieben wird, zum Schaden des Vaterlandes. Ich verurteile es natürlich auch ganz entschieden, wenn in dieser Beziehung auf unserer Seite gesündigt wurde, oder gesündigt werden sollte. Es muß die Pflicht jedes Vaterlandsfreundes sein, unter den verschiedenen Konfessionen gegenseitige Liebe und gegenseitiges Vertrauen einzuschärfen und zu üben und jegliche Hetze zu verurteilen und zu verachten, möge diese besonders nicht in die Kreise der Arbeiterschaft Eingang finden." Die Rede des Kardinals wurde mit brausendem Beifall aufgenommen; überall, fügen wir hinzu, sollten die vom nationalen und duldsamen Geiste getragenen Ausführungen des Kölner Kardinals freudige und dankbare Hörer finden.

---

einen Brief zu schreiben, den er nach Neape I in die Kanzlei des Notars sandte. Vielleicht war es auch das Vorgefühl seines nahen Endes, das den Verbrecher antrieb, seine letztwilligen Anordnungen zu treffen.

In der Seele dieses Menschen war ein förmliches Gemisch von Gut und Böse, und leider behielt letzteres die Oberhand. Er bereute sein Verbrechen und zwar in so hohem Grade, daß er zuweilen entschlossen war, sich selbst der Justizbehörde zu überliefern und durch ein aufrichtiges Geständnis sein Gewissen zu erleichtern; andererseits dachte er zwar nicht einmal daran, den Raub wieder zurückzuerstatten, um derentwillen er doch den Mord begangen hatte. Im Gegenteil, er betrachtete das Juwelenkästchen als sein rechtmäßiges Eigentum, über welches er verfügte, in derselben Weise, wie andere über ihr Vermögen beim Nahen des Todes.

(Fortsetzung folgt.)

Essen, 16. Nov. Friedrich Krupp errichtet laut „Rh.- und Rztg." auf der Friedrich-Alfred-Hütte in Rheinhausen den 7. Hochofen und erweitert das Walzwerk durch 2 neue Walzenstraßen.

Münster, 16. Nov. Auf dem hiesigen Bahnhofe ist ein Italiener verhaftet worden, weil er unter dem Verdacht steht, die zahlreichen Überfälle gegen Mädchen und Frauen begangen zu haben, die die nächsten Kreise in Aufregung halten. Eine Frau, die dem Verhafteten auch zum Opfer gefallen ist, will den Täter bestimmt erkennen. Auf die Ergreifung ist, wie bekannt, seinerzeit eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt worden.

Witten, 16. Nov. Der sozialdemokratische Parteitag des westlichen Westfalens, umfassend die Wahlkreise, Bochum, Dortmund, Hamm-Soest, Arnsberg-Olpe-Meschede und Recklinghausen-Borken, wurde hier abgehalten. Der Geschäftsbericht bezeichnete die politische Ausbeute des Bergarbeiterstreikes als durchaus gescheitert. Die angekündigten Volksversammlungen hätten keinen „Zug in die Massen" gebracht. Statt der verlangten 15 000 bis 50 000 M. Agitationsgelder habe der Parteivorstand nur 1000 M. gesandt. Bebel und Singer, welche in den Versammlungen am Platze gewesen, hätten versagt. Im Wahlkreis Recklinghausen-Borken sei die Agitation zurückgegangen, in Hamm-Soest und Arnsberg-Olpe-Meschede schreit sie nur wenig voran. Die Parteiverhältnisse in Gelsenkirchen werden als ungünstig bezeichnet. Der Abg. Hué sprach über Entwicklung der politischen Parteien unter spezieller Berücksichtigung des Ruhrgebiets. Er sagte laut „Fr. Vz." u. a.: Es sei verfehlt, eine radikale Sozialdemokratie im Ruhrrevier zu züchten. Der Schwerpunkt sei auf die sachliche Schilderung der Entwicklung der Großindustrie zu legen. Diese Agitation mache unzweifelhaft Eindruck, wenn sie nicht durchgesetzt werde mit einer persönlichen Agitation, die notwendigerweise Kreise vor denkopf stoßen müsse, welche zwar ihrer wirtschaftlichen Lage nach zu der Sozialdemokratie gehörten, aber durch Gefühlsmomente abgehalten würden, sich ihr anzuschließen. Man dürfe sich nicht allein als sozialistische Partei charakterisieren, sondern müsse betonen, daß die Sozialdemokratie jeden Volksgenossen umfassen wolle, der kein Interesse an der Hebung des Kapitals habe. — Mit anderen Worten, die rote Fahne soll bei der Agitation nicht allzu offen entfaltet werden.

Lüdenscheid, 15. Novbr. Der seit Juli d. J. schwebende Konflikt der hiesigen Ärzte mit der 7500 Mitglieder zählenden Ortskrankenkasse der Fabrikarbeiter wegen Honorarerhöhung ist in einer General-Versammlung der genannten Kasse endgültig beigelegt worden. Den von dem Vorstand der Fabrikarbeiterkrankenkassen angestellten Bemühungen, auswärtige Ärzte heranzuziehen und das sogenannte Distriktärztesystem hier einzuführen, stellten sich unüberwindliche Schwierigkeiten in den Weg, sodaß davon abgesehen werden mußte. Die Ärzte erhalten nach dem neuen Vertrag in den Jahren 1906 und 1907 ein Honorar von 5,50 M. pro Mitglied und Jahr, und für die Jahre 1908 bis 1911 ein solches von 6,00 M. Außerdem sind noch einige nähere Bestimmungen festgelegt.

§ **Meinerzhagen,** 17. Nov. Aus der Sitzung des hiesigen landwirtschaftlichen Vereins ist die Mitteilung interessant, daß bei dem landwirtschaftlichen Feste, das einen sehr zahlreichen Besuch gebabt hat und bei dem 10 085 M. eingenommen wurden, nur ein Überschuß von 139 M. geblieben ist. Dieser geringe finanzielle Erfolg erklärt sich außer durch die großen Aufwendungen für Zelte und dergleichen in erster Linie durch die große Anzahl und Höhe der Prämien.

Vermischte Nachrichten.

— Der hartnäckige Hautausschlag, den man Finne oder Akne nennt, ist bekanntlich eine der unangenehmsten und verunzierendsten äußeren Krankheitserscheinungen. Über dieses weitverbreitete Übel findet sich in der „Berliner Klinischen Wochenschrift" eine interessante Arbeit aus Prof. Lassas Klinik für Hautkrankheiten: „Die Akne und ihre Behandlung" von Dr. Isaac, Vortrag mit Krankenvorstellung in der Berliner medizinischen Gesellschaft. In diesem Vortrage erhalten wir u. a. besonders wichtigen Aufschluß darüber, daß gewisse Genußmittel bei der Entstehung und dem Umsichgreifen der Finne eine nicht unbedeutende Rolle spielen. „Hierzu" — führt Dr. Isaac aus — „muß bestimmt auch der Kaffee gerechnet werden, und es ist bei dieser Gelegenheit vielleicht nicht ohne Interesse, darauf aufmerksam zu machen, daß die Zahl der gewohnheitsmäßigen Kaffeetrinker viel größer ist, als man gemeiniglich annimmt. Die Sucht, in übermäßigem und häufigem Genuß starken Kaffees ein Analeptikum (Erregungsmittel) zu suchen, ist zu einer weitverbreiteten Lebensgewohnheit geworden und unter den Fällen, namentlich von Acne rosacea (die typische Trinkernase), welche unsere Klinik aufgesucht haben, hat sich ein auffallend hoher Prozentsatz von chronischen Kaffeinisten gefunden, die an Hauptgefäßparalyse mit Neigung zu Acne rosacea laborieren." Der Bohnenkaffee ist demnach auch ein schönheitsgefährliches Getränk, insofern er die Entstehung und das Überhandnehmen häßlicher Hauterscheinungen begünstigt und fördert. Das sollte jede Frau und jedes Mädchen bedenken und schon aus diesem Grunde den regelmäßigen Genuß des außerdem noch Herz und Nerven schwächenden Kaffees gänzlich meiden. Auch Tee ist kein harmloses Getränk. Dagegen kann man gegen die einheimischen Teesorten, sowie gegen guten Malzkaffee, z. B. den Kathreinerschen, nichts einwenden.

Berlin. Ein tragischer Vorfall wird aus dem Nachbardorfe Beyersdorf gemeldet. Der dortige Gutsbesitzer Döberitz hatte sich vor einigen Tagen einen gefährlichen Bruch zugezogen und der Zustand des Patienten verschlimmerte sich in den letzten Tagen derartig, daß seine Unterbringung in dem Krankenhause notwendig wurde. Auf dem Transport nach Berlin geriet der Kranke in so heftige Aufregung, daß er plötzlich einen Schlaganfall erlitt und bald darauf im Wagen verschied. Das Gefährt kehrte wieder nach Beyersdorf zurück, um die Leiche auf dem Gute abzuliefern. Als die Gattin des Toten ahnungslos an den Wagen herantrat und ihren Mann plötzlich als Leiche vor sich sah, brach sie zusammen und starb ebenfalls nach wenigen Minuten an einem Herzschlage. Gemeinsam werden die beiden Ehegatten beerdigt werden.

Berlin. Der älteste Offizier ist der Oberstleutnant a. D. Philipp v. Franck in Berlin, der am 30. d. M. sein 100. Lebensjahr vollenden wird. Der hochbetagte Offiziersjubilar erfreut sich noch heute einer vorzüglichen Frische des Geistes und Körpers. Die 100 Jahre sieht man ihm kaum an; er macht fast täglich seine Promenade am Kurfürstendam und pflegt die Mahlzeiten außerhalb seines Heims, in Charlottenburg, in einem nahegelegenen Restaurant einzunehmen.

In **Brandenburg** hat der Major v. Bl. Selbstmord begangen. Wie es nach „B. T." heißt, wurde Herr v. Bl. in Berlin durch einen Offizier verhaftet und nach Brandenburg a. H. überführt, wo er sich angeblich wegen Sittlichkeitsverbrechens verantworten sollte. In der Arrestzelle erhängte sich der Verhaftete.

Halle a. S., 14. Nov. In Kleinjena wurde die 84jährige Privatiere Hoffmann in ihrer Wohnung ermordet. Alle Behälter waren nach Geld durchwühlt. Einzelne Möbel waren in Brand gesteckt; hierdurch suchten die Mörder offenbar ihre Spur zu verwischen. Als der Täterschaft verdächtig wurden die Gebrüder Vogel in Freyburg verhaftet.

Dresden. Nach Protzendorf bei Dresden war ein Brief gerichtet, der jüngst in Dresden eintraf. Die Post sandte ihn nach Blasewitz bei Dresden. Diese Findigkeit der Post haben die Blasewitzer höchst übel genommen.

Jena. Ein älterer Herr hier führt Karten mit seinem Namen und der Aufschrift mit sich: Automobilfahrer, die mich überfahren haben, werden höflich gebeten, meine Überreste abgeben zu wollen (folgt die Adresse).

Frankfurt a. M., 14. Nov. Sonntag stieß ein Automobil, in dem sich die Frau Mumm v. Schwarzenstein, deren Tochter und eine Verwandte befand, auf der Fahrt nach Biebrich mit einem Wagen der elektrischen Straßenbahn zusammen. Frau v. Schwarzenstein erlitt erhebliche Verletzungen an der Brust und am Kopf; ebenso wurde der Chauffeur schwer verletzt. Die Verwandte trug nur leichte Verletzungen davon.

Herford, 14. Nov. Beim Abfeuern von Böllerschüssen aus einem Gasrohr verunglückte der 21jährige Malergehülfe Hollinderbäumer von hier. Das Gasrohr platzte beim Abfeuern ein Schusses und riß dem jungen Manne das rechte Bein vom Körper ab. Infolge Verblutung verschied der Verunglückte auf dem Transporte zum Krankenhause.

Madrid, 16 Nov. In ganz Spanien wütet seit vorgestern ein Orkan. Die meisten telegraphischen und telephonischen Verbindungen sind unterbrochen. Aus Bilbao wird berichtet, daß durch den Sturm ein Teil des Wellenbrechers überschwemmt und ein Teil des Leuchtturmes überflutet wurde. Der Wächter konnte nur mit großer Mühe vom Ertrinken gerettet werden.

Die Revolution in Rußland.

Petersburg, 16. Nov. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern mit ihren Kindern von Peterhof nach Zarskoje Selo übergesiedelt.

— Der Beschluß des Zentral-Streikkomitees war, wiederum den Generalstreik zu beginnen; es folgte bisher ein großer Teil der Eisenbahner. Fast alle Arbeiter in den Fabriken, Buchdruckereien und die Setzer, sowie die Arbeiter der einzelnen Elektrizitäts-Gesellschaften schließen sich an. Morgen erscheinen keine Zeitungen, Patrouillen durchziehen die Stadt. In einigen Stadtteilen sollen auf Befehl der Polizei die Hauseingänge und die Torwege von 9 Uhr abends ab geschlossen gehalten werden. Es verlautet, über Petersburg soll der Kriegszustand verhängt werden; die Bevölkerung ist sehr beunruhigt. In den Vorstädten sind die Läden wieder mit Brettern vernagelt.

Petersburg, 15. Nov. Heute mittag 12 Uhr ist der Verkehr auf der Warschauer und auf der Baltischen Bahn wegen des erneut ausgebrochenen Generalausstandes eingestellt worden. Der Schnellzug nach Eydtkuhnen ist nicht abgegangen.

— Der Hülfsverein der deutschen Juden hat in der letzten Sitzung des geschäftsführenden Ausschusses unter dem Vorsitz des Herrn James Simon vorläufig weitere 130 000 M. für die Opfer der Judenhetzen in Rußland bewilligt. Es sind demgemäß 50 000 M. nach Kiew, 50 000 M. nach Odessa, 30 000 M. nach Warschau gesandt worden. Im ganzen wurden bisher 220 000 M. nach Rußland überwiesen. Es sollen aber entsprechend dem Fortschreiten der Sammlungen weitere Sendungen erfolgen.

Petersburg, 16 Nov. Eine amtliche Meldung über die Unruhen in Kronstadt stellt fest, daß insgesamt 18 Personen getötet und 8 ihren Verletzungen erlegen seien, 2 Offiziere und 81 Marinesoldaten und Zivilpersonen verwundet. Fünf Häuser wurden niedergebrannt, 6 Offizierwohnungen, 143 Kaufläden und 9 Weinhandlungen geplündert. Alle Meuterer und Plünderer wurden verhaftet, beim Uppell fehlten 34 Matrosen; die Untersuchung wird energisch betrieben; nach ihrer Beendigung beginnt der Prozeß.

* **Verschiedene Manuskripte.**

Aus einem französischen Blatte teilt die „Tägl. Rundschau" mit: Der Schrecken der Setzer waren einst Balzacs Manuskripte. Der berühmte Romandichter hatte nämlich, mehr als irgendein anderen Schriftsteller, die Gewohnheit, so umfangreiche Korrekturen vorzunehmen, daß seine Korrekturbogen, sowohl die geschriebenen wie die gedruckten, wie vollständige Umarbeitungen aussahen. Der erste, ursprüngliche Text war manchmal in den kunterbunt darunter und darüber geschriebenen Zeilen vom ersten bis zum letzten Buchstaben geändert, so daß die Arbeiter in den Druckereien oft voll Entsetzen ausriefen: „Diese Korrekturen machen? Da setzen wir lieber das Ganze noch einmal, das geht schneller." Eine wahre Erholung nach einer aufreibenden Arbeit dieser Art war für die Setzer das Setzen der Manuskripte des ältern Dumas und das Historikers Louis Blanc. Es war ein wahres Fest in den Arbeitsräumen, wenn ein Manuskript eines der beiden Herren gebracht wurde. Dumas' Schrift war groß und wie gestochen; sie hätte von Kalligraphen mit Erfolg als Reklame zur Anlockung neuer Schüler benutzt werden können. Louis Blancs Schrift war von einer geradezu blendenden Klarheit und Sauberkeit. Man las das, wie man irgenwie einen gedruckten Zettel gelesen hätte; es war ein wahres Vergnügen für das Auge! Wenn man ihm aber wegen seiner wunderbaren Handschrift Komplimente machte, gestand Väterchen Blanc mit seiner perlenklaren Stimme — er sprach die Worte nämlich ebenso deutlich aus, wie er sie schrieb — seinen geheimen Kummer mit folgenden Worten: „Sie glauben, liebes Kind (er nannte alle „liebes Kind", deshalb nannten ihn alle „Väterchen"), „daß der Setzer mit meinem Manuskript weniger Mühe hat als mit Balzacs Handschrift; nun, Sie täuschen sich, täuschen sich sehr. Die Arbeiter selbst haben mir den Schlüssel dieses Geheimnisses gegeben; meine Handschrift ist so klar, so deutlich, daß man sie nur mit einem Auge liest, und daß man Zeit hat, beim Setzen an seine eigenen Angelegenheiten zu denken. Diese Ablenkungen rufen Fehler hervor, liebes Kind, Fehler lage ich Ihnen! Ach! Was für Fehler!" Sprach's und holte mit wichtiger Miene einen Probeabzug hervor, wo ein Komma, ein einziges Komma für einen Strichpunkt gesetzt war. „Sehen Sie, solche Fehler!" wiederholte er noch mehrere Male seufzend und rief auch beim Abschied noch dem Besucher den verhängnisvollen Strichpunkt ins Gedächtnis; wochenlang konnte er wegen dieses Strichpunkts, der gesetzt war, obwohl er im Manuskript stand, „kein Auge zutun."

* **Motorboote für Fischfang.**

Im nördlichen Schottland werden, nach einer Mitteilung des „Engineer," schon in nächster Zeit Motorboote bei Herings- und Lachsfang eine äußerst wichtige Rolle spielen. Die schottische Fischereibehörde hat zuerst den Beschluß gefaßt, die Fischereiindustrie durch die Einstellung von Motorbooten zu fördern, und jetzt haben auch die Fischereigilden der einzelnen bedeutenderen Ortschaften der Angelegenheit ihr tätiges Interesse zugewandt. Die Hafenverwaltung in Aberdeen hat Versuche über die Leistungsfähigkeit und die Kosten eines Motorbootes für die Lachsfischerei angeordnet. Auch sollen Erhebungen darüber angestellt werden, ob die bestehenden Fischereiboote ohne erheblichen Aufwand und Umbau mit Motoren auszurüsten wären. In Aberdeen und Edinburg hat sich außerdem eine Gesellschaft gebildet, die einen neuen Petroleummotor auf den Markt bringt, der sich durch einfachste Konstruktion, soliden Bau und billigen Preis empfiehlt.

*

* **Vom Aluminium.**

Die großen Hoffnungen, die man seinerzeit auf die Anwendung des Aluminiums in der Technik setzte, sind bekanntlich nur zu einem verschwindend kleinen Teile in Erfüllung gegangen. Die Hauptschuld hieran trägt, nachdem der anfänglich hohe Preis des leichten Metalles rapide gesunken war, vor allem die schlechte Bearbeitungsfähigkeit desselben. Beim Feilen „schmiert" es, eine dem Mechaniker sehr unangenehme Eigenschaft, beim Drehen gibt es auch nur sehr ungern scharfe Späne, und außerdem läßt es sich nicht löten. Dieser letztere Mangel hat ihm vor allem die Eingangspforten in Werkstätten der Fabrik elektrischer Leitungsdrähte wieder verschlossen, die es wegen seiner relativ sehr guten elektrischen Leitfähigkeit schon betreten hatte. Man hat nun im Laufe der Jahre emsig gesucht und geforscht, um den schlechten Eigenschaften jenes billigen und leichten Metalles beizukommen; teils hat man es legiert, d. h. ihm andere Mineralien, besonders Magnesium, zugesetzt und damit eine größere Härte und leichtere Bearbeitung, aber auch einen wesentlich höheren Preis des Rohstoffes erzielt. Andererseits war man bestrebt, ein Lot zu finden. Diese letzteren Bestrebungen sind zweifellos von Erfolg gekrönt gewesen, und man ist heutzutage imstande, Aluminium zu löten. Leider sind diese Verfahren aber alle noch sehr umständlich. Neuerding haben wieder zwei Spanier ein englisches Patent erlangt auf ein Aluminiumlot, das aus Silber, Aluminium, Zink, Zinn und Schwefel besteht und ziemlich umständlich in der Herstellung ist. Die Erfinder setzen allerdings, wie wohl jeder Erfinder, die größten Hoffnungen auf ihre neue Mischung, und nicht nur in ihrem, sondern ganz im allgemeinen Interesse wäre es zu wünschen, daß sie in Erfüllung gingen, aber voraussichtlich wird sich auch ihre Methode als für die Praxis zu umständlich erweisen. Solange man Aluminiumdrähte nicht, wie etwa Kupfer oder Eisen, auf freiem Felde am Leitungsmast oder auf der Leiter an der Decke eines hohen Saales dauerhaft löten kann, wird sich das aussichtsreichste Gebiet: die Fabrikation elektrischer Leitungsdrähte, dem Metall nicht erschließen.

*

* **Nieder mit den Hüten!**

In dem Kampfe gegen die Damenhüte im Theater hat das römische Publikum einen glänzenden Sieg davongetragen. Seit einigen Abenden erscholl in allen römischen Theatern während der Zwischenakte der Schlachtruf: „Nieder mit den Hüten!" so laut und drohend, daß sich die hütetragenden Damen genötigt sahen, ihre Hüte auf den Schoß zu nehmen oder das Theater zu verlassen. Um weiteren Kundgebungen vorzubeugen, hat nun der Präfekt von Rom eine amtliche Verfügung erlassen, der zufolge Damen mit Hüten auf den Sitzplätzen des Parketts und der Galerie nicht verweilen dürfen. Sie sind vielmehr verpflichtet, ihre Hüte in der Garderobe abzugeben. Nach diesem Vorgehen des Präfekten von Rom wird wahrscheinlich in ganz Italien die Vernunft siegen und der Damenhut aus dem Theater verbannt werden, so schwer es auch den Italienerinnen fallen mag, sich vom Hute, der ja in Italien nicht nur Kopfputz, sondern auch Zeichen der Vornehmheit ist, gerade im Theater zu trennen.

Briefkasten der Redaktion.

An unsere Herren Mitarbeiter richten wir die höfl. Bitte, bei ihren Mitteilungen stets nur eine Seite des Blattes beschreiben zu wollen.

Bescheidene Anfrage.

Eingesandt.

Für alle Veröffentlichungen an dieser Stelle trägt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit, während sie dem Publikum gegenüber jede Verantwortlichkeit für den Inhalt ausdrücklich ablehnt.

— Niederfeßmar, 16 November.

Warum sprach gelegentlich der Jubiläumsfeier zu Niederfeßmar, auf welcher soviel über den Wert der Volksschule gesprochen worden ist, eine „höhere Tochter" den Begrüßungsprolog? Sollte unter den 160 Schülern der hiesigen Schule nicht auch ein Kind sein, das dazu befähigt wäre? —

— m. —

„Sparen" heißt heute allgemein die Losung! Aber wie oft wird das, was man auf der einen Seite spart, auf der anderen wieder zum Fenster hinausgeworfen! Jede Hausfrau wird uns deshalb dankbar sein, wenn wir ihr einen Fingerzeig geben, wie sich auf einfache Weise viel Geld sparen läßt. Bekanntlich hat sich der Kaffee-Konsum — besonders in Deutschland — ganz ungeheuer gesteigert, was insofern freudig begrüßt werden muß, als dadurch gleichzeitig ein Rückgang im übermäßigen Alkoholgenuß bedingt ist. Nun kann aber jede Hausfrau an jedem Pfund Kaffeebohnen etwa die Hälfte, also ca. 60 Pf. und mehr sparen, wenn sie kluger Weise dem Kaffeegetränk zu jeder Tasse eine Messerspitze voll Pfeiffer und Dillers Kaffee-Essenz zusetzt. Dadurch wird Farbe, Wohlgeschmack und Aroma des Kaffees bedeutend erhöht und das Haushaltungsbudget bedeutend entlastet! Hierin liegt das ganze Geheimnis! Diese Kaffee-Essenz ist überall zu haben: In Orginaldosen mit dem Kaffeeonkel, in Paketen und in für Küche und Haushalt sehr praktischen Packungen, wie Gläsern, Tassen, Tönnchen, Porzellanbechern usw.

Die Musikfreunde unter unseren Abonnenten wird die Nachricht interessieren, daß der bekannte Verlag von M. Vobach & Co., Berlin, Leipzig, Wien, durch Ausgabe einer schön ausgestatteten Zeitschrift es sich angelegen sein läßt, gute, bisher noch niemals zum Abdruck gebrachte Kompositionen zeitgenössischer Meister in der „Musik-Mappe" (eine Zeitschrift mit Notenbeilagen) zu veröffentlichen. Abwechselnd erscheint ein Heft mit Liedern, Tänzen und Salonstücken. Komponisten wie Engelbert Humperdinck, Viktor Holländer, Ignaz Brüll, Carl Reinecke, Paul Lincke und andere zählen zu den Mitarbeitern der „Musik-Mappe". Außer den Original-Beiträgen bringt jedes Vierteljahr noch vier Gratisbeilagen in Buchform: „Aus der Jugendzeit" „Im frohen Kreise" „Klassische Reminiszenzen", „Vergessene Lieder". Nur durch eine Riesenauflage ist es der Verlagsfirma möglich, alles dies für 50 Pfennige monatlich darzubieten. — Abonnements werden auch in der Buchhandlung von Friedr. Luyken in Gummersbach angenommen.

Die Novembernummer der „Flotte" bringt auf der ersten Seite eine Abbildung des am 26 Oktober enthüllten Denkmals des Generalfeldmarschalls Grafen v. Moltke, mit einer kurzen Beschreibung der hohen Verdienste Moltkes um die Entwickelung unserer Marine. Ein vorzüglich illustrierter und interessant geschriebener Artikel beschreibt das Wunderland Ceylon. Es folgen Schluß des Artikels „Unterwasserschutz der Panzerschiffe" von Rendel und Schluß der „Erklärung seemännischer Ausdrücke". Eine hübsche Plauderei weiht den Leser in die Geheimnisse der Ankermanöver eines Geschwaders ein. Die Turbinenfrage wird vom unparteiischen Standpunkt aus beleuchtet in einem kurzen Aufsatz von „Nautilus". Ein vorzügliches Bild des Großadmirals v Köster, „Neues aus unserer Marine" und Vereinsnachrichten beschließen die interessante Nummer.

Weit und breit findet man heute in jedem besseren Geschäft die echte Luhns Salm-Tery-Kernseife mit rotem Kreuzband, ein Beweis, daß sie in den meisten Haushaltungen beliebt ist. Aber vielleicht gibt es auch noch einige, die Luhns noch nicht versuchten; und diese seien darauf aufmerksam gemacht, daß es einen zweckmäßigeren, sparsameren und besseren Ersatz für die Rasenbleiche kaum noch geben kann. Ueberall ist jetzt „Luhns mit rotem Kreuzband" zu haben. Hauptniederlage bei Franz Heuser.



PFEIFFER & DILLERS
Kaffee-Essenz in Dosen.
Der feinste Kaffeezusatz! Auch in Paketen und in für Küche u. Haushalt praktischen Packungen erhältlich!
KAFFEE-ESSENZ

Ev. Gemeinde Gummersbach.
Sonntag, den 19. November.
9 Uhr: Kindergottesdienst. Pastor Conrad.
10½ Uhr: Hauptgottesdienst. Pastor Conrad.
2½ Uhr: Bibelstunde in Ohl. Pfarrer Rühle.
6½ Uhr: Abendgottesdienst Pastor Luyken.
Amtswoche hat Pastor Conrad.
Gemeindebibliothek ist Sonntag nach dem Hauptgottesdienst geöffnet.

Ev. Gemeinde Bergneustadt.
Sonntag, den 19. November.
10½ Uhr: Hauptgottesdienst.
2 Uhr: Kindergottesdienst.
Ferling, Pfarrer.

Ev. Gemeinde Derschlag.
Sonntag, 19. November.
Um 10 Uhr: Hauptgottesdienst.
Um 2 Uhr: Kindergottesdienst.
Um 3 Uhr: Bibelstunde im Vereinshaus.
Pfarrer von Lünen.

Ev. Gemeinde Dieringhausen-Vollmerhausen.
Sonntag, 19. November.
22. n. Trin.
10 Uhr Gottesdienst.
11 Uhr Kindergottesdienst.
H. Mellinghoff, Pfarrer.

18./11. 05 abends 8 Uhr.

Bekanntmachung.

Der über die Parzellen Flur 47 Nr. 362/2, 808/410, 829/409, 828/408, 802/404, 804/406, 803/405 und 573/406 führende, durch den Ausbau des Weges von Gummersbach nach Vollmerhausen überflüssig gewordene alte Wegeteil soll eingezogen werden.

Einsprüche gegen dieses Vorhaben sind innerhalb 4 Wochen bei Vermeidung des Ausschlusses bei mir geltend zu machen.

Gummersbach, den 14. November 1905.

Die Wege-Polizei-Behörde.
Der Bürgermeister.
Dr. Barth.

Bekanntmachung.

Im Laufe der nächsten Woche soll die Gründung einer Gesellschaft m. b. H. zur **Errichtung eines evangelischen Alumnats** für Schüler der **städtischen Oberrealschule** mit 60 bis 70 Anteilen zu je 1000 M. erfolgen. Von diesen Anteilen sind im vergangenen Sommer bereits 44 untergebracht. Inzwischen sind weitere 3 Anteile vergeben.

Wer noch gewillt ist, sich an der Gesellschaft zu beteiligen, wird gebeten, sich unter gleichzeitiger Angabe der Anzahl der gewünschten Anteile bei dem Unterzeichneten bis Ende dieser Woche zu melden.

Auf die Geschäftsanteile wird höchstwahrscheinlich für den Ankauf des Alumnatsgrundstückes und für den ersten Bau nur die Hälfte eingezahlt zu werden brauchen, sobald der Bau in Angriff genommen ist, was geschehen wird, wenn die Anzahl der Ostern 1906 vom Pädagogium Godesberg angekündigten Schüler feststeht.

Gummersbach, den 15. November 1905.

Der Bürgermeister
und Vorsitzende des Kuratoriums der Realschule.
Dr. Barth.

Bekanntmachung.

Mit Ende dieses Jahres läuft die Amtsdauer folgender Gemeindeverordneten ab:

Von der 3. Abteilung Gewählte:
1. Herr Eugen Dick, Kaufmann in Wiehl,
2. Herr Wilhelm Weber, Landwirt in Mühlenau,
3. Herr Carl Puhl, Landwirt in Breidenbruch.

Von der 2 Abteilung Gewählte:
1. Herr Christian Dannenberg, Landwirt in Angfurten,
2. Herr Wilhelm Bergerhoff, Landwirt in Willfringhausen,
3. Herr Carl Alberts, Gerbereibesitzer in Wiehl.

Von der 1. Abteilung Gewählte:
1. Herr Friedrich Fuchs, Pflastermeister in Marienhagen,
2. Herr Fritz Dreisbach, Landwirt in Remperg,
3. der inzwischen verstorbene Herr Wilhelm Schütz, Landwirt in Oberholzen.

Ferner scheidet der von der 3. Abteilung gewählte Gemeindeverordnete Herr Carl Schmidt, Kaufmann in Bück, dessen Amtsdauer mit Ende des Jahres 1908 abläuft, wegen Verzuges in eine andere Gemeinde mit Ende dieses Jahres aus dem Gemeinderate aus.

Für die genannten Mitglieder muß eine Ergänzungs- bezw Ersatzwahl stattfinden und zwar müssen sich die neu zu wählenden Gemeindeverordneten auf die einzelnen Schulbezirke wie folgt verteilen:

auf den früheren Schulbezirk Wiehl 4 Mitglieder,
auf den früheren Schulbezirk Oberwiehl 3 Mitglieder,
auf den früheren Schulbezirk Marienhagen 1 Mitglied,
auf den früheren Schulbezirk Bomig 2 Mitglieder

Die Liste der stimmberechtigten Gemeindemitglieder liegt 4 Wochen lang und zwar vom 18 November cr. bis einschl 16. Dezember cr. im Bureau des Unterzeichneten, während der Vormittagsstunden von 9—12 Uhr, zur Einsicht der Beteiligten offen und sind Einsprüche gegen deren Richtigkeit und Vollständigkeit in dieser Frist schriftlich oder mündlich zu Protokoll bei mir anzubringen.

Zur Vornahme der Ergänzungs- und Ersatzwahlen habe ich Termin **auf Montag, den 18. Dezember d. Js** im Vormannschen Lokale hierselbst anberaumt, und zwar:

für die 3. Abteilung vormittags von 9 bis 11½ Uhr,
für die 2. Abteilung vormittags von 10½ bis 11½ Uhr,
für die 1. Abteilung vormittags von 11¼ bis 12 Uhr.

Die wahlberechtigten Bürger werden zu diesem Termine hiermit eingeladen.

Wiehl, den 7. November 1905.

Der Bürgermeister.
F. Müller.

Königliches Seminar, Gummersbach.

In diesem Jahre lasse ich für das Königl Seminar und für die verehrl. Bewohner von Gummersbach und Umgebung am **20., 21. und 22. November,** also

3 physikalische
Experimental-Abende

in den Thielschen Sälen durch Herrn Physiker Wempe abhalten. Am 20. und 21. Novbr. kommen Experimente aus dem Gebiete der Licht- und Farbenlehre zur Darstellung, am 22. Novbr. Herstellung und Verwendung der höchsten Hitze- und Kälte-Grade, flüssige Luft, Thermit u. s w. — Auf Wunsch werden dieses Jahr eine beschränkte Zahl von Plätzen numeriert. — Die Karten werden in der Buchhandlung von Krüger abgegeben und zwar nummerierte Plätze für 3 Abende zu 2,50 M., nichtnumerierte für 3 Abende zu 1,50 M., Schülerkarten für 3 Abende zu 1 M., Einzelkarten für 1 Abend, nichtnumeriert 1 M. — Beginn jedesmal pünktlich 8 Uhr abends.

Der Leiter des Königlichen Seminars:
Habermas.

0 0 1 0 5 9

Kriegerverein Bergneustadt.

Am Samstag, den 18. November, abends 8 Uhr,
„ Sonntag, „ 19. „ nachm 4 „
„ „ „ 19. „ abends 8 „
„ Montag, den 20. Nov., nachm. 4 Uhr (für Schulen),
„ „ „ 20. November, abends 8 Uhr:

Große

Kriegsfestspiele:

Der deutsch-französische Feldzug 1870/71.

Patriotische Darstellung in 27 lebenden Bildern, gestellt vom Kriegerverein Bergneustadt.

Preise der Plätze: Numerierter Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf., Kinder und Schüler zahlen die Hälfte.

Im Vorverkauf: Numerierter Platz 90 Pf., 2. Platz 40 Pf.

Karten sind bei den Kameraden **Felix Bosemüh!** und **Max Ankermann** in Bergneustadt zu haben.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

Grauwacke-Plastersteine.

Fabrikationen zu kaufen gesucht für 1906 ab 1. Januar oder früher. Regulierung der fertigen Steine jede 14 Tage oder monatlich. Preise anzugeben pro 1000 Stück und für Kleinpflaster- und Mosaiksteine pro 10 000 Kilo, alles frei Bahnhof.

Angebote unter Motto „Pflastersteine" an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Der neue

Eisenbahn-Taschen-Fahrplan

ist in unserer Geschäftsstelle zum Preise von **10 Pfennigen** zu haben.

Gummersbacher Zeitung.

Wirklich **gute** aber trotzdem **billige**

Pianos

liefert die Firma

Carl Schmitt, Hagen i. W.

Mit nur **allerersten** Preisen ausgezeichnete Fabrikate. Beliebige Ratenzahlungen, **ohne** Anzahlung und ohne Preiserhöhung. Höchster Rabatt bei Barzahlung, langjährige Garantie, Franko Lieferung. Auf Wunsch Probelieferung.

Illustrierter Katalog gern zu Diensten.

Carl Schmitt, Hagen i. W., Elberfelderstr. 69. Gegründet 1875.

Pelze:

Alte, Skunks, Wallaby, Seeschaf, Opossum, Murmel, Seal, Fohel, Kanin, Dachs,

von den billigsten bis zu 50 Mk. in großer Auswahl vorrätig.

G. A. Rockemann, Gummersbach, Mühlenstraße 17.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist

billig, bequem, sparsam, schont die Wäsche.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Soenneckens Briefordner

Mk. 1,— zu haben bei

Friedr. Luyken in Gummersbach.

Kufeke's Kindermehl

hervorragend bewährt bei Darmkatarrh, Diarrhoe, Brechdurchfall etc.

Zuntz Kaffee.

Nur in **Original-Packung**

der Firma **A. Zuntz sel. Wwe.,** Kgl. etc. Hofl.

Karamelisirte und hellglasierte Röstung.

à M. 1,—, 1,20, 1,40, 1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2,— per ½ Kilo.

Käuflich in Gummersbach bei:

W. Hoerder, W. Kopp'sche Nachf., M. Wehler Wwe.,
in Bergneustadt bei **Carl Engel,**
in Neudieringhausen bei **Otto König,**
in Dieringhausen bei **Carl Klein,**
in Ründeroth bei **Emil Mücher,**
in Niederesefmor bei **Carl Bockmühl.**

Einladung.

Am Sonntag, den 19. November, findet nachm. bei mir

Kaffee-Gesellschaft

und später

Ball

statt wozu freundlichst einladet

Franz Hoedt.
Kotthausen, 16. Nov. 1905.

Bienenzucht-Verein

für den

Kreis Gummersbach.

Herbst-Generalversammlung

am **Sonntag,** dem **19. November,** nachm. 4 Uhr, in Gummersbach bei Kollmann.

1. Jahresbericht und Rechnungslegung.
2. Zahlung der Beiträge.
3. Regelung der Zeitungsversendung.
4. Verlosung.
5. Vortrag.

Wo erlebt man fröhliche Stunden?
Im Restaurant

Moers.

Köln a. Rh., Marzellenstraße 63, 2 Min. vom H.-Bahnhof und Post.

Täglich:

Humorist. Konzert.

Süddeutsche Bedienung.

Bazar.



Puppen-Klinik.

Puppen, welche repariert werden müssen, erbitte baldigst, damit solche frühzeitig fertig gestellt werden können.

Peter Schramm,
Gummersbach.

Schützt

Eure Obstbäume vor Frostspanner

durch Brumataleim-Ringe. Brumataleim per Pfund 50 Pfg. zu haben bei

Franz Henser.

Spezial-Damen-Frisier-Salon.



Elektr. betriebener Tarnpumpen-Apparat.

Kopfwaschen.

Frau C. Antweiler jun.,
Gummersbach

Tuchstoffe,

Ueberzieherstoffe, Buckskins, Kammgarne, Cheviots, Damenstoffe auch an Private. Reste spottbillig.

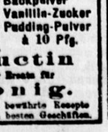
Jeder Versuch ist lohnend. Tuch en gros- u. Fabriklager **Hückeswagen,** Peterstr. 11, 3 Minuten vom Bahnhof.

Gute, naturreine Kranken-Weine

unübertroffen in... QUALITÄT!

F. W. Schumacher Nachf.
Linden-Drogerie.

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's Backpulver Vanillin-Zucker Pudding-Pulver à 10 Pfg.

Fructin

bester Ersatz für

Honig.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Geschäften.

Der

Männerchor Strombach

gibt am **Sonntag,** den 19. Novbr., in seinem Vereinslokale ein

Konzert.

Beginn ½5 Uhr nachmittags.

Später **BALL.**

Eintrittsgeld zum Konzert 50, zum Ball 75 Pfg.

Kinder unter 14 Jahren haben keinen Zutritt.

Zu zahlreichem Besuche ladet ein

der Vorstand.

Unterstützungskasse Niederjesmar.

Außerordentliche

General-Versammlung

am **Sonntag,** dem **19. November 1905,** nachm. 4 Uhr.

Tagesordnung:

Beschlußfassung wegen Erhöhung der Beiträge.

Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet

der Vorstand.

Monatliche

Lohnbücher

für

Steinbrüche

wieder vorrätig.

Friedr. Luyken,
Gummersbach.

50 Ztr. Kartoffel

bester Qualität nur aus hiesiger Gegend gegen bar zu kaufen gesucht.

Angebote unter G. Z. 224 an die Exp. dies. Z. zu richten.

Ein Ladenlokal

nebst Wohnung im Mittelpunkt der Stadt auf Petri zu mieten gesucht.

Offert. erb. an **H. Ketzler,** Barmen, Bartolomäusstr. 28.

Ein schönes

Wohnhaus

mit Wirtschaftsbetrieb, auch für jedes andere Geschäft passend, steht unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Schöne Lage! Näheres zu erfahren bei der Expedition dieser Zeitung.

Ein verheirateter

Kunstwollspinner

sowie einige

Anmacher u. Haspeler

gesucht. Lohn für ersteren bis M. 21.—, für letzteren M. 10—12 pro Woche.

Albert Godstar, Georgenhammer b. Grünberg, Oberh.

Zum baldigen Eintritt suche ich für mein hiesiges en gros Geschäft einen ordentlichen kräftigen

Jungen

mit schöner Handschrift als Lehrling.

C. Schenk,
Gummersbach Wiesenstr. 20.

Als Schlosserlehrling

findet ein braver, kräftiger Junge in der Maschinen- u. Werkzeugschlosserei von **Chr. Lenz, Remscheid,** gute Stellung.

Ein properes fleißiges

Mädchen

für kleinen Haushalt für 1 Januar gesucht.

Frau Alfred Aulauf,
Hückeswagen.

Folgende

Meßtischblätter

(Generalstabskarten)

halte ich vorrätig:

Wipperfürth, Lindlar, Engelskirchen, Huppichteroth, Meinerzhagen, Gummersbach, Biehl, Waldbröl, Haarscheid, Drolshagen, Eckenhagen, Morsbach,

auf Leinen aufgezogen zum Zusammenlegen und auch unaufgezogen.

Andere nicht benannte Blätter werden schnell besorgt.

Friedr. Luyken,
Gummersbach.

Dankbarkeit

zwingt mich, gern und unentgeltlich Hals-, Brust- und Lungenleidenden jeglicher Art mitzuteilen, wie ich durch ein einfaches, billiges u. erfolgreiches Naturmittel von meinem quälenden Leiden befreit worden bin.

Lehrer **Baumgarth** in Krammel bei Ruffig (Oder).

Für das Kontor

eines größeren Fabrikgeschäftes der Textilbranche junger Mann oder Fräulein, perfekt im Stenographieren und Maschinenschreiben, für leichtere Kontorarbeit Lohnlisten, Registratur u.s.w. per 1. Januar gesucht. Anerbieten unter G. Z 225 an die Expedition dieser Zeitung.

Wer in seinem Hauskalender etwas mehr sucht als ein Kalendarium und einige fragwürdige Scherze, der kauft nur

Payne's Illustrierter

Familien-Kalender

1906

zum Preise von 50 Pf.

Inhaltlich steht er seit nunmehr **50 Jahren** an der Spitze der konkurrirenden Familienkalender. In Scherz und Ernst bietet er das beste was auf diesem Felde der Unterhaltung und Belehrung hervorgebracht wird und darf man auch diesmal von ihm sagen, er

ist der reichhaltigste u. billigste

der jemals erschienen ist. Man achte besonders darauf, **Payne's Illustrirten Familien-Kalender** zu erhalten, da unter ähnlichem Titel minderwertige Erzeugnisse dem Publikum aufgedrängt werden. Payne's Illustrierter Familien-Kalender ist zum Preise von **50 Pfg.** durch die Expedition dieses Blattes, sowie deren Boten zu beziehen.

Zu beziehen durch die Buchhandlung von Friedr. Luyken in Gummersbach.

Haarketten, Haarbroschen, Haarringe,

Goldbeschläge, zum Aussuchen, in schöner Auswahl empfiehlt als schönstes **Weihnachtsgeschenk**

C. Antweiler, Spezialgeschäft für künstl. Haararbeiten,

Gummersbach, Marktstraße 2.

Seit 1874 eine sehr große Anzahl zur vollsten Zufriedenheit sämtlicher Abnehmer angefertigt.

Schmitz & Lohs feinste Margarine mit dem Fisch



Fabrik-Marke.

ersetzt beste

Butter.

Ueberall käuflich.

8. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 1. Dezember 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

15. November 1905, vormittags. Nachdruck verboten.

112 39 65 [500] 243 568 672 808 [5000] 24 60 1484 92 [500] 608 29 708 28 [2000] 46 55 58 [500] 890 924 56 2103 45 [1000] 665 774 800 [10000] 987 3095 304 495 651 868 91 98 990 4013 [500] 41 230 [1000] 329 488 5256 303 [1000] 24 433 626 53 61 [500] 706 866 47 6332 484 79 501 690 703 940 7090 234 364 429 [1000] 567 692 727 [500] 8099 223 391 400 554 [3000] 66 661 755 808 9034 63 [500] 105 280 351 96 417 523 25 94 615 47 10016 74 387 464 652 760 11212 66 614 767 [500] 70 828 93 [1000] 12184 530 72 [3000] 685 [1000] 858 13112 255 77 62 632 883 937 14198 [1000] 457 83 657 750 823 37 15099 [500] 146 65 78 396 437 655 722 16065 100 [500] 205 [500] 426 83 744 904 27 17068 212 320 515 32 73 389 [500] 912 63 18065 17 62 139 495 501 676 756 866 [1000] 19061 68 177 327 407 628

20054 309 69 94 498 23 45 81 582 609 939 41 [500] 21109 417 672 82 222 324 576 23618 821 24117 79 88 310 401 95 935 [3000] 25059 [1000] 217 493 542 766 835 989 [3000] 26067 286 89 91 93 305 725 30 68 855 27094 254 [1000] 347 688 790 827 28911 [3000] 380 506 651 707 75 927 29112 235 396 434 56 64 775 [500] 929

30169 290 [1000] 417 604 859 31195 536 668 709 [500] 13 32087 256 488 608 852 969 33133 359 502 48 820 948 [3000] 79 34007 64 200 97 415 95 [500] 517 612 69 764 [500] 831 970 35133 264 508 88 619 63 872 36087 461 510 662 788 857 980 37144 271 373 82 424 91 513 621 777 800 38216 70 77 319 66 599 741 [3000] 622 919 39 [500] 257 85 317 [1000] 87 669 768

40151 258 439 84 675 [1000] 819 27 28 998 41077 149 [3000] 52 [1000] 535 689 914 42099 341 54 [500] 55 466 523 50 [500] 686 968 43 184 190 463 509 44010 17 84 178 95 230 [500] 300 82 88 97 569 45124 [1000] 208 96 235 89 434 95 534 742 882 46017 [500] 62 203 [500] 62 348 684 843 53 47035 [1000] 180 562 705 57 947 48309 13 652 789 877 908 83 85 49007 141 42 264 441 621 756 98 819 942 97

50029 [3000] 198 491 617 748 89 976 51223 67 482 701 6 801 914 52111 [3000] 41 295 98 400 82 522 958 53000 104 [1000] 51 54 200 471 662 824 70 54198 496 779 922 55142 816 44 [1000] 801 762 56026 60 265 78 81 522 709 821 950 [500] 157097 156 76 324 34 40 76 526 604 69 58027 341 74 443 519 49 776 88 853 53 66 84 913 36 59106 [500] 356 [500] 735 62 852 60356 61 412 611 86 750 72 866 959 61089 [500] 197 391 542 702 [3000] 43 62080 536 [1000] 81 [500] 82 601 38 727 874 90 961 24 62257 397 466 99 542 54 632 79 812 63299 421 662 770 88 975 78 65586 87 229 315 521 659 740 850 [3000] 59 [500] 897 66045 134 58 220 324 38 440 82 599 681 969 67318 77 583 871 931 196131 283 389 588 839 92 947 197581 604 22 198076 122 254 71 314 69 515 [500] 199132 688 705 40 64 [1000] 822

200016 213 33 300 [1000] 535 61 794 934 201090 155 302 410 46 567 680 828 [500] 202265 415 687 734 75 203038 85 163 213 301 458 574 638 56 [500] 71 718 [3000] 65 204010 [1000] 156 82 304 35 37 79 498 [500] 516 205263 79 333 [500] 472 502 619 25 76 704 76 86 946 70 [1000] 206000 150 277 [500] 686 712 89 856 941 70 81 207118 239 41 511 80 752 98 81 96 988 85 208191 223 36 [500] 600 61 908 99 209031 234 [3000] 716 824 46 62 66 93

210101 69 71 397 416 700 880 96 211060 524 49 76 835 212201 45 [500] 413 [1000] 38 610 38 91 929 213090 145 229 709 891 [500] 214103 711 531 49 655 215143 [1000] 251 49 506 857 [1000] 89 901 [500] 91 216011 344 405 613 862 94 99 217125 273 362 87 409 [500] 912 75 531 828 30 57 998 218007 264 350 432 [600] 67 682 785 839 80 960 92 219018 96 112 475 584 609 69 754 870 943 83

220222 91 366 97 418 [500] 97 581 97 804 779 902 48 [500] 221177 260 319 57 [3000] 419 586 80 609 939 65 87 84 222304 114 208 387 572 810 47 89 93 921 44 78 [500] 223308 925 344 638 [1000] 224326 37 547 225465 77 533 [500] 87 811 944 226016 196 321 405 71 99 512 72 93 714 227151 301 46 425 93 55 566 612 68 88 983 228111 45 221 61 94 548 725 944 80 229193 262 [500] 97 570 85 609 34 75 800 918 [1500]

230006 14 [500] 66 [1000] 126 239 339 413 20 741 231016 64 104 120 232147 282 331 408 877 [3000] 233227 [1000] 405 71 643 234039 74 [3000] 273 90 [5000] 352 88 484 534 442 [1000] 44 830 47 53 916 29 [500] 41 52 63 235100 8 216 26 95 [500] 516 54 59 60 83 618 776 907 236020 [3000] 41 129 270 475 517 803 30 95 915 237169 94 336 [500] 43 572 514 238198 396 506 39 76 944 239102 218 340 41 58 87 410 687 714 15 936 56

240275 322 503 94 964 [500] 82 241151 266 453 538 962 64 72 [1000] 242024 69 156 571 870 939 243054 214 [1000] 65 75 446 89 91 524 850 814 908 42 [1000] 244001 295 52 309 560 61 66 618 74 245037 32 168 [500] 78 394 406 78 91 [1000] 632 [5000] 833 [1000] 246008 157 [500] 232 34 87 99 400 57 708 908 247074 105 12 88 309 [1000] 65 579 654 842 939 [500]

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 14. November ist **177476** zu lesen **177576**, **178059** statt **178058** und **178588** statt **178608**.

62 737 94 991 124332 75 498 619 701 [500] 78 853 929 32 [500] 125049 97 121 236 [1000] 59 478 566 69 626 765 78 126117 [500] 606 [500] 695 99 733 831 127102 3 226 455 70 927 [500] 128091 501 20 671 725 32 87 130104 247 53 60 93 404 770 800

130357 69 85 503 99 750 954 131050 383 445 98 529 [500] 668 992 11 87 132013 26 90 153 469 522 896 133 [500] 229 326 740 900 13 134090 292 175 529 58 [1000] 694 723 [500] 912 52 68 135148 207 318 420 [1000] 672 724 [3000] 879 83 94 [1000] 968 136112 99 339 41 94 [500] 712 137170 385 [500] 792 815 138002 162 290 435 564 729 57 139218 [1000] 313 84 623 70 777 84 865 933

140005 262 78 452 78 [500] 561 710 942 141809 [500] 984 142074 77 94 158 432 500 683 771 852 [500] 143005 115 29 96 408 144112 257 509 49 302 902 145037 364 420 849 [1000] 936 146010 17 34 149 529 654 784 [1000] 973 147226 388 [5000] [90000] 667 703 87 931 [5000] 46 148033 20 [500] 351 646 741 70 838 149012 [500] 149 96 336 402 523 672 834 94 993 [500] 96 150 89 580 688 716 20 26 [1000] 855 [500] 87 151149 [500] 81 680 919 152010 23 615 02 87 [1000] 893 153021 338 73 97 411 43 506 [3000] 707 996 154265 91 [1000] 457 [3000] 694 788 81 816 986 90 155509 [1000] 792 79 84 511 642 740 849 156101 [500] 306 466 71 77 619 79 906 [3000] 157056 435 998 [500] 656 615 [500] 808 158021 67 [3000] 427 535 66 73 740 159088 156 275 624 54 [500] 704 858 [1000] 991

160276 431 79 731 [1000] 161153 91 269 374 423 527 684 88 852 [500] 944 75 162114 40 463 575 620 48 866 163231 71 330 658 731 840 [500] 97 164100 314 416 522 50 608 45 49 52 65 820 957 165106 200 359 97 663 67 753 818 85 166017 104 582 685 805 911 89 167083 192 358 94 [500] 446 42 542 671 720 21 27 168210 98 334 41 [500] 442 62 713 910 29 169238 74 854 [500]

170029 99 307 [500] 8 548 907 25 [1000] 50 899 926 171015 131 248 86 504 7 [3000] 899 [500] 932 172049 [500] 125 70 925 345 906 35 173292 356 428 649 716 [500] 840 99 174311 24 [500] 518 656 712 946 175026 122 [1000] 244 462 [1000] 585 97 873 80 915 176045 85 137 262 659 [1000] 88 750 75 934 924 84 177077 81 135 371 [1000] 424 56 77 857 178121 99 230 543 613 867 [3000] 179055 373 467 566 627 41 962

180111 70 238 64 628 70 973 181023 50 203 390 549 97 872 946 182011 17 386 532 [1000] 620 92 986 183150 228 31 494 509 61 87 624 982 184081 118 30 411 35 518 29 185015 124 212 309 30 438 693 867 72 904 95 186259 480 187174 777 882 188119 65 75 371 521 792 803 189132 [1000] 91 339 554 680 751 969

190159 212 339 508 24 870 191146 366 401 712 78 904 77 192168 95 229 57 [500] 97 316 409 95 99 [5000] 720 83 844 995 193186 230 42 405 [500] 86 607 38 718 194102 67 440 [1000] 520 23 796 842 964 67 [500] 94 195196 363 [500] 419 [1000] 649 731 945 84 [500] 196103 36 405 96 509 775 883 946 52 197193 201 305 441 515 706 198116 [3000] 84 457 659 199021 59 84 111 49 62 440 570 602 745 881 527 [1000]

200066 214 401 671 754 843 201208 19 71 354 800 54 83 202239 47 616 802 904 203133 801 19 724 831 944 93 204119 64 [3000] 66 248 318 [500] 500 14 897 759 837 969 205115 23 368 470 83 549 [2000] 157 [1000] 369 774 897 949 89 207006 106 277 [3000] 463 64 777 836 974 208094 119 233 316 49 465 75 839 65 84 670 753 [1000] 209066 8 311 69 494 698 916

210178 86 316 [3000] 756 [1000] 211425 587 708 35 [1000] 800 212103 80 360 545 98 629 [500] 847 903 27 213040 464 78 506 897 986 214097 301 12 463 614 [500] 65 757 912 215110 288 355 [3000] 96 422 85 503 [500] 14 610 99 760 69 827 216346 516 665 998 217200 351 [1000] 59 688 932 [1000] 218015 59 [1000] 150 596 604 23 701 17 824 219037 47 129 251 316 90 427 68 650 746

220075 307 528 37 634 871 221021 43 142 473 330 36 439 682 782 835 222028 830 [500] 85 223039 101 49 382 453 593 662 86 224028 396 98 441 534 [1000] 94 225036 217 362 59 442 91 536 226000 469 584 854 75 906 227031 [1000] 60 253 70 415 86 625 798 [500] 800 228006 96 [500] 183 216 47 347 73 405 6 50 99 [1000] 506 64 [1000] 700 4 58 229047 77 [1000] 160 228 43 46 58 302 3 694 998 [15000]

230583 [500] 90 733 34 75 950 231047 90 235 430 522 [3000] 744 80 936 232032 [500] 108 40 888 [500] 92 233 38 99 113 368 573 666 708 9 933 234101 79 247 57 672 84 628 54 817 33 67 235117 85 52 228 [500] 33 [3000] 94 360 532 691 944 [500] 226005 301 389 94 96 845 73 237032 [3000] 85 102 4 45 55 260 384 422 506 666 [1000] 71 773 [1000] 886 238152 511 47 98 642 859 239168 232 301 46 436 [500] 581 82 607 19 796

240045 48 239 [1000] 392 421 92 978 241192 307 379 723 811 52 242016 96 393 442 96 [1000] 596 745 892 243091 205 83 404 14 77 581 713 [1000] 853 90 244022 91 348 73 466 510 784 851 960 66 245006 18 150 57 224 [500] 57 429 541 951 57 246088 212 427 37 75 78 718 819 54 84 [3000] 247032 179 [500] 229 41 217 76 436 [1000] 667 757 86 865

Im Gemeinrade verblieben: 1 Gewinn zu 300000, 1 Gewinn zu 150000, 2 zu 100000, 1 zu 80000, 2 zu 50000, 1 zu 40000, 3 zu 30000, 16 zu 15000, 35 zu 10000, 71 zu 5000, 1282 zu 3000, 2564 zu 1500, 5904 zu 500 Mk.

8. Ziehung der 5. Klasse 213. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 7. November bis 1. Dezember 1905.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Ohne Gewähr.

15. November 1905, nachmittags. Nachdruck verboten.

54 [1000] 56 72 147 [3000] 55 74 257 [1000] 310 801 918 47 1048 242 480 637 782 2239 385 626 [1000] 3022 244 64 96 631 [1000] 90 [5000] 4012 54 [3000] 163 [3000] 210 485 507 24 694 5026 170 224 357 449 95 702 78 828 924 6086 143 308 [500] 40 66 457 628 67 [500] 789 875 7082 98 390 525 28 73 696 751 94 808 8075 201 328 [3000] 80 49 431 58 65 731 75 [500] 879 930 45 9101 11 253 72 522

10033 [500] 144 95 286 567 738 11342 423 603 95 715 22 12170 282 85 [500] 514 73 734 819 31 48 66 955 13083 [3000] 723 [3000] 48 840 941 14290 354 408 17 93 527 719 90 814 15200 313 30 33 484 516 51 55 694 758 89 858 16002 126 67 370 477 90 577 866 [1000] 17455 18126 224 309 [500] 475 618 800 26 900 23 37 19024 110 51 370 584 615 924

20172 529 61 [1000] 673 728 932 70 21108 [1000] 475 [1000] 76 22406 83 503 39 72 783 78 844 23118 [500] 78 280 530 663 934 88 24023 193 [1000] 291 68 79 365 435 751 25270 81 705 94 28044 159 233 65 96 486 924 71 [5000] 80 27142 591 605 32 61 [500] 79 738 808 28176 [1000] 351 432 43 780 [3000] 29231 46 301 31 446 515 92 610 771 801 960 7 10

30151 64 227 427 840 992 31149 48 494 716 838 32115 205 18 476 659 890 916 33923 109 216 318 98 766 [500] 98 810 48 34072 77 [500] 395 406 581 717 41 [5000] 938 35002 142 453 66 [500] 518 [500] 655 [3000] 45 93 36330 465 545 [500] 602 92 807 985 37140 355 465 530 699 61 74 38224 32 46 782 [500] 809 954 39277 369 414 850 777 806 919

40098 57 216 364 517 612 94 874 41052 104 357 79 93 631 818 42346 [10000] 75 133 77 [5000] 237 86 562 82 723 85 814 43109 335 89 514 [1000] 786 920 32 44148 358 89 713 99 925 68 45253 425 614 97 828 46044 72 [500] 116 54 269 88 330 485 614 17 783 836 48 47013 435 951 [500] 92 48041 75 298 447 81 509 950 74 84 49051 92 159 65 80 371 445 847 82 [5000] 968 73

50310 458 [1000] 721 35 811 96 949 51101 [500] 220 78 374 437 511 79 804 [500] 52169 529 792 53006 60 138 450 62 824 737 [500] 84 867 929 [500] 54138 [1000] 219 97 308 10 708 [500] 55110 59 248 494 856 73 934 56188 559 59 698 861 931 51 57039 47 156 73 [500] 86 393 575 894 927 [500] 47 58004 6 89 138 301 483 516 87 692 25 728 [3000] 815 [1000] 26 59046 [3000] 367 [1000] 83 491 571 676 747 78

60160 205 26 432 76 84 672 [3000] 77 84 [500] 707 90 854 61082 86 495 527 792 911 62271 319 64 523 62 84 630 [500] 813 905 16 64 76 96 63038 473 [500] 962 64185 90 284 91 503 40 625 43 938 65462 [500] 556 725 835 97 [1000] 916 66231 527 725 78 87 982 99 [1000] 67023 84 [3000] 389 678 [500] 722 918 68140 87 249 456 599 734 [1000] 80 850 987 69201 93 521 97 671 764

70048 183 216 61 363 513 821 35 50 92 [500] 71093 60 104 391 432 503 620 61 755 851 72145 84 351 66 70 417 624 99 707 18 45 884 73023 61 74 197 [5000] 211 365 556 [5000] 799 808 928 50 89 74114 151 279 477 741 811 69 75129 38 256 60 85 52 317 690 821 83 76382 408 70 79 606 711 22 822 36 924 77182 248 388 579 627 34 71 767 857 [500] 78044 131 92 [5000] 201 67 82 335 601 787 811 [500] 927 38 79144 258 323 655 738 64 964 [1000] 95 96

80248 78 713 81074 235 868 82025 192 316 [3000] 50 425 809 745 62 78 958 83124 [500] 50 96 231 65 407 513 55 98 701 857 76 [500] 931 84175 299 43 612 [500] 85 941 85132 88 531 [500] 59 86 716 33 63 74 [3000] 802 [3000] 976 [500] 86268 73 450 507 663 761 964 87007 425 [500] 654 59 701 90 986 88159 443 87 502 67 648 50 [500] 79 88 705 67 74 [1000] 927 84 96 89007 140 208 389 98 447 55 88 526 [1000] 99 808 931

90064 132 411 57 72 [1000] 745 924 88 95 91045 70 190 306 477 734 43 [3000] 92034 217 78 640 831 95 916 93007 267 84 408 92 [3000] 625 700 813 941 94124 89 216 56 363 411 814 80 95008 50 249 342 [1000] 409 59 653 [500] 734 836 66 920 71 96012 54 [5 0] 325 [1000] 308 52 [500] 526 654 88 718 891 97017 138 336 [800] 44 403 28 549 [3000] 74 680 949 98093 323 436 76 544 88 668 89 985 99028 302 519 [3000] 40 708 [5000] 932

100010 25 [500] 392 431 567 648 767 82 886 971 101109 364 201 20 425 68 642 58 761 99 811 102711 51 939 77 103332 [3000] 65 850 752 865 72 [1000] 934 52 104210 13 [3000] 310 492 818 28 626 105090 [1000] 129 294 320 96 475 652 801 [500] 3 [500] 57 980 106057 126 439 60 578 85 93 681 796 849 88 903 107133 490 516 37 610 99 711 49 [1000] 635 74 108108 59 218 76 236 857 78 990 109069 817 84 930

110027 91 212 325 414 612 764 811 [1000] 111096 98 [1000] 812 65 641 831 92 112019 36 76 103 87 391 423 541 71 921 995 113059 95 375 519 56 [1000] 817 [5000] 85 922 57 114038 96 276 [1000] 338 88 437 120004 41 [500] 96 515 59 88 736 77 94 308 115216 351 400 15 582 629 116015 218 21 304 506 652 860 89 [500] 910 117036 181 [500] 287 385 409 582 650 814 45 934 47 118113 65 97 222 [500] 329 [1000] 906 119189 273 435 591 721 50 822 32

120025 69 106 66 381 [1000] 443 501 911 50 121062 89 159 76 438 526 624 [1000] 122045 61 183 [3000] 203 69 354 91 467 544 739 42 [500] 47 76 515 26 69 123112 25 204 [500] 621 647

889 125151 56 225 [500] 94 443 770 949 126051 67 [3000] 70 331 542 [500] 601 705 927 127190 273 87 306 425 50 [500] 641 [1000] 42 75 721 47 883 927 128341 547 638 854 79 910 129038 87 [500] 307 544 601 46 84 833 48 83 [3000] 929

130128 410 513 28 616 84 61 62 81 808 48 956 69 [500] 87 80 131114 246 56 430 71 911 28 [500] 54 [500] 967 [1000] 76 132222 72 83 129 47 79 223 450 739 133174 [1000] 81 [5000] 442 528 134027 384 720 135181 264 75 97 337 407 516 54 77 85 606 22 [500] 718 847 930 [1500] 73 136013 175 [3000] 95 244 77 301 514 62 707 68 984 137098 348 407 [1000] 37 578 655 [1000] 827 926 62 [500] 138052 172 83 220 86 350 63 517 717 43 855 139379 490 556 91 649

140099 [500] 57 — 66 [500] 6 871 492 503 635 794 819 50 64 941 141140 77 253 583 832 918 142037 179 484 [1000] 585 650 99 889 931 143071 360 81 536 626 53 91 11 144099 94 570 [3000] 762 950 145127 [3000] 319 430 512 21 883 146195 257 489 [1000] 518 20 25 86 739 970 147039 201 [500] 438 52 59 92 148194 [1000] 211 [500] 321 40 [500] 556 [500] 934 937 49 50 726 32 53 [1000] 149073 78 462 631 828 908 39 51

150029 154 322 541 837 151080 91 126 220 345 510 [3000] 61 605 897 152486 122 [500] 411 21 93 676 [5000] 817 987 95 153037 [1000] 146 [500] 694 [3000] 154093 248 335 549 736 [5000] 96 805 9 28 915 155033 187 205 318 [1000] 75 660 917 83 156065 93 160 [1000] 287 340 584 624 813 983 157039 102 226 326 43 438 515 756 926 [500] 158120 501 20 748 932 159065 110 11 12 213 84 407 51 [500] 556 [500] 934 937

160196 508 79 608 810 28 33 [1000] 161200 24 49 58 403 710 861 162182 272 390 [1000] 94 441 57 [1000] 624 811 913 92 [500] 163117 336 [500] 518 76 [1000] 83 [500] 610 43 [1000] 826 [500] 554 762 96 [1000] 818 [500] 91] 165707 271 417 548 72 622 [3000] 79 92 935 166091 [500] 193 213 32 406 42 82 521 76 767 90 167002 44 119 226 342 480 [1000] 628 86 50 79 567 88 970 89 168018 141 [500] 476 704 60 940 169111 276 325 401 32 531 618 756 890

170108 43 373 414 83 778 171076 205 348 60 498 672 783 92 [1000] 882 172036 76 364 421 566 642 75 88 839 932 73 173044 293 475 526 638 [500] 772 851 57 930 174757 [500] 175016 [1000] 69 513 39 716 72 983 176047 [500] 249 [1000] 332 71 80 798 177041 159 291 690 855 86 178208 372 93 95 [3000] 493 803 27 975 179313 481 91 524 44 847 68

180058 776 919 65 181010 182 241 240 433 96 [500] 602 837 182138 270 74 529 58 87 666 [500] 809 72 81 [500] 183115 97 [1000] 229 310 67 489 552 612 61 95 807 69 184181 [3000] 887 467 521 48 627 829 32 [500] 185126 68 251 371 80 94 850 [1000] 186046 106 269 [3000] 91 56 254 712 26 [1000] 965 [5000] 188020 128 255 300 464 823 [1000] 993 189020 375 787 805 959

190245 645 898 986 191213 319 25 [800] 68 640 768 14 26 87 192233 322 [1000] 501 [1000] 838 944 193032 [500] 176 295 613 910 194306 43 495 632 717 63 873 195102 402 653 85 774 871 983 196131 283 389 588 839 92 947 197581 604 22 198076 122 254 71 314 69 515 [500] 199132 688 705 40 64 [1000] 822

200016 213 33 300 [1000] 535 61 794 934 201090 155 302 410 46 567 680 828 [500] 202265 415 687 734 75 203038 85 163 213 301 458 574 638 56 [500] 71 718 [3000] 65 204010 [1000] 156 82 304 35 37 79 498 [500] 516 205263 79 333 [500] 472 502 619 25 76 704 76 86 946 70 [1000] 206000 150 277 [500] 686 712 89 856 941 70 81 207118 239 41 511 80 752 98 81 96 988 85 208191 223 36 [500] 600 61 908 99 209031 234 [3000] 716 824 46 62 66 93

210101 69 71 397 416 700 880 96 211060 524 49 76 835 212201 45 [500] 413 [1000] 38 610 38 91 929 213090 145 229 709 891 [500] 214103 711 531 49 655 215143 [1000] 251 49 506 857 [1000] 89 901 [500] 91 216011 344 405 613 862 94 99 217125 273 362 87 409 [500] 912 75 531 828 30 57 998 218007 264 350 432 [600] 67 682 785 839 80 960 92 219018 96 112 475 584 609 69 754 870 943 83

220222 91 366 97 418 [500] 97 581 97 804 779 902 48 [500] 221177 260 319 57 [3000] 419 586 80 609 939 65 87 84 222304 114 208 387 572 810 47 89 93 921 44 78 [500] 223308 925 344 638 [1000] 224326 37 547 225465 77 533 [500] 87 811 944 226016 196 321 405 71 99 512 72 93 714 227151 301 46 425 93 55 566 612 68 88 983 228111 45 221 61 94 548 725 944 80 229193 262 [500] 97 570 85 609 34 75 800 918 [1500]

230006 14 [500] 66 [1000] 126 239 339 413 20 741 231016 64 104 120 232147 282 331 408 877 [3000] 233227 [1000] 405 71 643 234039 74 [3000] 273 90 [5000] 352 88 484 534 442 [1000] 44 830 47 53 916 29 [500] 41 52 63 235100 8 216 26 95 [500] 516 54 59 60 83 618 776 907 236020 [3000] 41 129 270 475 517 803 30 95 915 237169 94 336 [500] 43 572 514 238198 396 506 39 76 944 239102 218 340 41 58 87 410 687 714 15 936 56

240275 322 503 94 964 [500] 82 241151 266 453 538 962 64 72 [1000] 242024 69 156 571 870 939 243054 214 [1000] 65 75 446 89 91 524 850 814 908 42 [1000] 244001 295 52 309 560 61 66 618 74 245037 32 168 [500] 78 394 406 78 91 [1000] 632 [5000] 833 [1000] 246008 157 [500] 232 34 87 99 400 57 708 908 247074 105 12 88 309 [1000] 65 579 654 842 939 [500]

Berichtigung: Zu der Nachmittagsliste vom 14. November ist **177476** zu lesen **177576**, **178059** statt **178058** und **178588** statt **178608**.

62 737 94 991 124332 75 498 619 701 [500] 78 853 929 32 [500] 125049 97 121 236 [1000] 59 478 566 69 626 765 78 126117 [500] 606 [500